B. V. G.

Eccleſiæ Roggenburgenſis jamnum Sexcentenariæ

TRIVMPHVS PRÆSIDII, ET DEBITÆ GRATITVDINIS TESSERA.

Das iſt:

Deß in GOtt frolockenden/ mit Neu-vermehrtem Himliſchen Schutz triumphierenden/und mit erſtandenem Sechshundert jährigen Stifftungs-Alterthum beglückten

Reichs-Stifft und Gotts-Hauß Roggenburg

Danck-Opffer

Welches

Bey Begehung und mit achttägiger Andacht ſolenniſirten

Sechsten Stifftungs-Sæculi

abgelegt/

Und von daſelbſtigem Löbl. Convent zu offentlichem Zeichen einer Devot-Schuldigiſter Danckbarkeit in Druck gehorſamſt offeriret worden.

Den 4. Auguſti, 1726.

Dem

Hochwürdigen,

Deß Heiligen Römiſchen Reichs

Prälaten

und

HERRN/ HERRN

DOMINICO,

Abbten und Herrn/

Deß

Ohnmittelbaren Freyen Reichs-Stiffts

und

Gottshauſes Roggenburg ꝛc.

Der

Löbl. Gottshäuſer St. Lucii und Churwalden

in Pündten nechſt Chur jure hæreditario

Patri-Abbati,

Unſerm gnädigen Herrn ꝛc.

Hochwürdiger/
Deß Heil. Römiſchen Reichs
Prälat/
Gnädiger Herr Herr ꝛc.

AUf weme ein Apoſtoliſch-Xaverianiſcher/ durch alle Welt-Theil diffundirter Seelen-Liebs- und Bekehrungs-Eyfer/ als einer ohnbeweglich/ und mehr dann Felſen-harten Grundveſte beruhet/ und allein ſich gegründet/ nemlichen Præter præſidium Divinum, & â Divis, præſidii habemus nihil. S. Xav. Lib. 1. Ep. 7. Auf deme

haben Ewer Hochwürden und Gnaden mit ungemeiner Begürde ſich hingelaſſen / und Dero anvertrautes Stifft und Gottshauß ſolchergeſtalten zu beveſten ſich um ſo mehrer bißhero beeyferet / als Dieſelbe ein Sechshundert jähriges Stifftungs-Alterthum unſeres Gottshauſes herbey nahen geſehen / und dahero bey ſich entſchloſſen / nicht ſowol einer ungemein übergroſſen reſpectiven Reichs-Fürſt- und Gräflichen ehemaligen Mildthätigkeit / vermittelſt welcher Conradus, Fürſt und Biſchoff zu Chur / und deſſen beede Gebrüder Bertholdus und Sigfridus, Grafen zu Bibereck / mit Vergaabung Ihrer Gräff- und Herrſchafft / Güetter / aller Recht / Gerecht- und Herrlichkeiten in die Schooß unſeres Heil. Ordens-Vatter und Stiffters NORBERTI gantz und gar ſich ergoſſen / danckbarlich zu erwegen inveſtiga Patrum memoriam, & iſti te docebunt, Job. 8. und anmit eine Nachkommenſchafft unſerer Confratrum gleicher Schuldigkeit anzuerinnern / ſondern auch / und anvorderiſt deß Allerhöchſten ohnermeſſenen Gnaden-Güte / von deſſen ohnergründlichen Vorſichtigkeit mit Anfang / und dann bey bißheriger langwüriger unſerer Stifftung-Conſervation ohnzahlbare Gnaden-Quellen zugefloſſen / allerdemüthigiſten Danck abzuſtatten. Diſes hatten Ewer Hochwürden und Gnaden rühmlichiſt beſchloſſen / anvorderiſt aber in

feſtem

feſtem Vertrauen gegen die Heiligen GOttes ſich vorgenommen / Dero zu obbemerckten Alterthum gedihenen Kirchen und Gottshauß mit neuem Præſidio und himmliſchen Schutz zu unterſtützen / und ware in Warheit Deroſelben Vertrauen nicht ſo groß / als behend die Glückſeeligkeit in Erreichung deß vorgeſetzten Endzwecks / immaſſen da **Ewer Hochw. und Gnaden** ſich kaum nacher Rom gewendet / und Dero eyferiges Verlangen an ein- ſo andern hohen Ort eröffnet / denenſelben mit einem koſtbariſten Antheil von dem Heil. Creutz / und zerſchiedenen an denen Originalien berührten troſtreichen Paſſions-Sieges-Zeichen entgegen gegangen / und in einem kurtzen Zeit-Ablauff noch über dieſes unſer Gottshauß mit 6. heiligen Blut-Zeugen von Mann- und Weiblichen Geſchlecht / welche ſonderheitlichen das ſelbe zu anfang der Erſten Kirchen / und nach der Geburth unſers allgemeinen Erlöſers im anderten Sæculo ihr Blut vergoſſen / und mit eigenen Namen gezieret / auch wegen in- und auſſer Dero Ruhſtatt gefundenen beſonderen Martyr-Zeichen vor anderen diſtinguiret und unterſchaiden / beſchencket und glückſeelig gemacht wurde. Was nun für ungemeine Sorgſamkeit / Mühe und Koſten **Ewer Hochwürden und Gnaden** angewendet / diſe ſo koſtbare Schätze zu erheben / uñ zu allgemeiner andächtigen Verehrung

her-

hervor zu bringen / und nach zerſchidenen koſtbaren Translations-Solennitäten vorzuſtellen / diſes als eine Land- und Refier-kündige Sach / würdet eine umher ligend groſſe Nachbarſchafft mit uns nicht genugſam außſprechen und beloben können.

Nachdeme alſo Dieſelbe dero anvertrautes Gottshauß mit unaußſprechlichem Troſt ergötzet / ſi fuerimus Socii paſſionum, erimus & conſolationum, loquente S. Auguſtin. ſerm. 47. de Sanct. und Daſſelbe nicht ſowol auf künfftige Zeiten mit ſo herrlichen und unumſtoßlichen Säulen unterbauet / als auch wider all ſicht- und unſichtbarliche feindliche Nachſtellungen auf das ſtärckiſte verwahret / ut Chriſto præſtante dimicare, & vincere hoſtem poſſemus. S. Chryſoſt. ſerm. 1. de Martyr. tom. 3. So hat ſich endlichen gegenwärtiger Jahrs-Lauff genäheret / in welchem Unſers Gottshauß Sechs hundert jähriges Stifftungs-Alter erfüllet worden. Dem Allerhöchſten zu demüthigſtem Danck / und denen Mildthätigiſten Stiffteren zu einem Seelen-Troſt Vt CoMItIbVs â BIberek sIt paCe Del Vera reqVIes, haben Ewer Hochwürden und Gnaden eine ſolenne offentliche Andacht und achttägiges Danck-Feſt auf den 12. May dieſes Jahrs angeordnet / ſodañ mit einer dero angeflammten Danck-Eyſer allerdings gleichkommenden Aufferbaulichkeit und Andacht der

in

in ungemeiner Anzahl herbey geeylten Nachbarſchafft vollzogen / und zu hertzlicher conſolation unſers Gotts-hauß zu Ende gebracht worden.

Wie nun Ewer Hochwürd. und Gnaden hiemit dero Beeyferung / dero anvertrauten Gottshauß auf die künfftige und folgende Nachwelt-Zeiten mit himliſcher Benedi&tion, und der allein ſtarcken Göttlichen Schutz-Obmacht zu beſorgen / und verſichert zu machen / an den Tag geleget / ſo eine klare Prob / wie ſehr Denenſelben die Erhalt- und cultivirung unſers Roggenburgs angelegen ſeye / deſſen zwar vile andere Zeugnuſſen herbey gebracht werden könnten / unſere Abſichte im wenigiſten aber nicht iſt / Ewer Hochw. und Gnaden ſich ſelbſt großmachende Meriten / und Vätterliche Obſorg mit ſchmeichlender eloquenz zu erheben / wol aber vor Dieſelbe ein offentliches unterthäniges Zeichen der ſchuldigiſten Danckbarkeit in gehorſamſt-kindlicher Devotion abzulegen: alſo præſumiren wir auch die bey dem angeſehenen Jubilæo, und vollbrachter Danck-Feſtivität vorgegangene verſchiedene ſolennè actus in Druck verfertigen zu laſſen / und ſolche

Ewer Hochwürden und Gnaden nicht ſowohl/ weilen es eine höchſt billiche Sach / ut de fructu ejus comedat, qui plantat vineam, ſondern der gemeſſene Befelch deß Heil. Pauli iſt: Laborantem agricolam oportet primùm de fructibus percipere. 2. Tim. 2. v. 6. zu Dero unſterblichen Nach-Ruhm / und Anerinnerung Unſerer gehorſamſten Erkanntlichkeit eben an heutigem erfreulichſten Nahmens-Feſt zu præſentiren. Da dañ dieſes hierdurch bewürcken / ſo ſtellen hieneben zwey Grund-Veſte oder Säulen bey / welche nit ſo viel Ehren- und Denck/ als viel mehrer Hoffnung-Schutz- und Troſt-Säulen / und Unſerm Gottshauß deß himmliſchen Seegen und Beyſtands ein tröſtliches Plus ultra verſicheren. Und zwar würdet auf die erſte Säulen die wahre und allein mit Allmacht beleuchtende von unſerm Ordens-Stiffter und Vatter auf das tieffeſte und zärtlichiſte veneriret/und angebettete Sonn/ das Hochwürdigiſte Sacrament deß Altars mit der Umſchrifft VerVs hIC DeVs beneDICIto plæ hæreDItatI tVæ, von uns geſtellet / an ſelber aber unten die Inſcription angehefftet:

Pontifici Benedicto XIII.
Invictiſſimo Imperatori Carolo VI.
Comitibus Fundatoribus, Cunctisque Benefactoribus.

Auf

Auf der anderten aber ſtellen mit eben ſo groſſer Andacht als Zuverſicht unſers Gottshauß Schutz-Patronin die Allerſeeligſte mit dero Schirm-Mantel über uns waltende Mutter GOttes Maria/ dero die warhaffte Umſchrifft Is ſemper felix hac qui requieſcit in umbra bey/ unten aber die Zuſchrifft anfügen:

ConVentVs noſter Beatæ VIrgInIs gratIas DoMIno perorat, & Cantat IVbente Patre:

&

Ita MerItò plè IVbILat ſeX ſtanDo ſæCVLIs.

Dieſes nun überreichen Ewer Hochwürden und Gnaden in demüthig-aufrichtigiſter Intention, der zuverſichtlichen Hoffnung gelebende/ es werden Dieſelbe gegenwärtig zwar geringes/ doch auß danckbariſtem Gemüthe Dero geiſtlichen Söhnen herrührendes Præſent mit Vätterlicher Gnad nicht nur aufnemmen/ ſondern mittelſt erneuerend angenehmſter

ſter vätterlicher Liebe uns die Gnad vergönnen / daß hingegen allzeit profitiren und bezeugen mögen / das ſeyen

Ewer Hochwürden und Gnaden

Gehorſamſte Söhn

Tiberius, *Prior cum Conventu.*

Den 4. Aug. 1726.

Kurtzer Bericht
Der achttägigen Feſtivität
Deß
Sechshundert Jährigen Sæculi
In
Dem Löblichen Reichs-Stifft und Gotts-Hauß
Roggenburg/

Den 12. biß 19. May / Anno 1726.

NAchdeme anheur die gewohnlich-alljährige Kirchweyh auf den Dominicam Jubilate, oder den 12. May eingefallen / als iſt eben auf dieſen Tag ſolche Solennität deß Sechshundert Jährigen Sæculi anzufangen/ und durch die Dedications-Octav zu continuiren beliebet worden. Damit aber ſothane Feſtivität deſto feyerlicher möchte celebriret werden / ſo iſt nicht nur allein das Gottshauß innenher / und ſonderbar der Chor mit einer neuſeidenen ſchönen Tapetzerey behänget / der Hoch-Altar mit 12. ſilbernen / die übrige 7. Altär aber mit 4. Leuchter und Liechtern/ nebſt anderen nach Möglichkeit aufgebrachten Ornat gezieret

und illuminiret / ſondern auch auſſenher die Thor und Porten deß Gottshauſes mit Triumph-Bögen (von denen an ſeinem Ort ſchon wird gemeldet werden) gekleidet / auch zur formlichen proceſſion, in welcher S. Corpus S. Venantii, Dero Translation eben dißermeldter Feſtivität halber hieher verſchoben / hauptſächlich introducirt worden / in einer Ebene ein groſſer weiter Schlangen-Tractus mit hin- und wieder geſetzten grünen Bäum / und faſt ein halbe Stund auſſer dem Cloſter ein ins perſpectiv holdſelig eingerichtetes Theatrum præpariret worden. Dahero dann am Sonnabend oder den 11. Abends um 3. Uhr mit allen Gloggen zuſammen gelitten / und das erfreuliche Zeichen zur Veſper und bevorſtehenden Jubel- und Danck-Feſt gegeben worden: worauf Se. Hochw. und Gnaden allhieſiger Hr. Reichs-Prälat in hoher Perſon unter pompoſer Muſic, Trompeten- und Paucken-Schall gedachte Veſper gehalten. Am

Sonntag

Den 12. May / allwo Morgens 4. Uhr die HH. Meſſen ſchon angefangen / war nach 5. Uhr mit Abſchieſſen der Böller / und Läutung aller Gloggen (wie auch bey alle 3. Thor und Höf mit Trompeten und Paucken) das erſte Zeichen gegeben; wo dann der Heil. Leib S. Venantii von 6. allhieſigen Patribus, und das Ferculum S. Vultûs oder Schweiß-Tuch Chriſti deß HErrn (ſo neuerlich nebſt andern vielen Reliquien von Rom / als an denen Originalien anberührter erhalten worden) von 4. Fratribus Canonicis auf das obgemeldte grün- und liebliche Theatrum getragen / und exponirt worden. Um 6. Uhr ware mehrmalens das andere: um halbe 7. Uhr das dritte Zeichen mit der groſſen Gloggen und Abfeurung der Böller gegeben / wormit auch 12. nachmals ſpecificirte Creutz mit Ihrigen Hn. Pfarrern von ungemein vielen Volck angeruckt / und biß 7. Uhr völlig ankommen / wornach unter Läutung aller Gloggen und repetirten Böller-

Schieſſen

Schieſſen auch allhieſige Cleriſey auß- und auf den zur Proceſſion außgeſteckten Platz gegangen / und allda die gantze Proceſſion vorbey ziehen geſehen / endlichen auch in ihre Ordnung eingeſtanden.

Ordo Proceſſionis.

1. Ein in Francoiſiſcher Kleidung mit entblößten Degen vorauß reitender Ductor.
2. Zwey Trompeter zu Pferdt.
3. Ein Lieutenant, Tambour und Fähndrich mit 16. in eiſenen Kyris und Böckel-Hauben / darauf folgenden Hellebardierer / vorauß ein Feldſcheerer und 2. Zimmerleut.
4. Genius, mit dem darauf gehenden Creutz von Meßhoven / bey welchem Hr. Pfarrer mit ſeinem ſchön- und Damaſtenen groſſen Fahn / nebſt 2. kleineren und vielen Leuten / auch viele groß und kleine Jungfrauen in weiſſem gekleidt führte.
5. Das Creutz mit Ihren Hn. Pfarrer / Fähnen und Labaris von dem Dorff und Kirchfahrt-Schieſſen / welches auch mit ſich bringte
6. Einen ſchönen 18. Schuh hohen Wagen mit 4. ſchwartz braunen Pferdt beſpannt / vorauß giengen 7. kleinere ſchön gekleidte Mägdlein mit Cräntz und Schildt auß der Schmertzhafften Bruderſchafft. Der
7. Wagen aber beſtunde in einem hochen roth-Daffeten Baldachin, unter welchem die erſte Copia B. V. MARIÆ Schieſſenſis Thavmaturgæ mit Früchten / Blumenwerck ꝛc. umwunden: unter dieſen die Patroni dieſer Kirchen / nemlichen LEONARDUS und WALBURGA: zu unterſt aber die in dieſem Gnaden- und Wallfahrts-Ort ruhende H. Leiber S. PAULI und LAURENTII M. M. mit dieſem Text deß H. Pauli:

Quis nos ſeparabit â charitate Dei, quæ eſt in Chriſto (& Matre) Jeſu. Rom. 8. v. 35.

8. Darauf giengen die Conſultores mit ihren Stäben/ und Hn. Pfarrern oder P. Superiore in Schüeſſen.

9. Eine gleichgekleidte Huſaren-Compagnie von 40. Mann/ ſo im Glied 4. und 4. marchirten mit bloſſen Säblen. Vorauß 2. Reutknecht mit ihren durch gelbe Decken gezierten Pferdten: ein Trompeter/ und Hr. Rittmeiſter in gantz ſeidener Ungariſchen Kleidung: im erſten Glied Hr. Cornet mit dem Fähnlein. Letztlichen ein Wachtmeiſter.

10. Hierauf führte Herr Pfarrer von Wieſenbach ſein Volck-reiches Creutz mit ihrigem ſehr hohen Fahnen.

11. Dieſem folgete Creutz und Fahnen mit vielem Volck von Ingſtetten/ welches wiederum mit ſich führte.

12. Einen von 4. liechbraunen gezogenen ſehr annehmlichen und 21. Schuh hohen Wagen. Dieſer præſentirte/ wegen einer wunderbarlichen Begebenheit (ſo ſich in dem Dorff Ingſtetten mit dem Allerheiligſten Sacrament deß Altars in einem Bauren-Hauß zugetragen/ und occaſione hujus in dem anderten Sæculo nach Stifftung deß Cloſters Roggenburg/ auß dieſem Hauß ein Capellen erbauet/ und der Heil. Urſulâ ſamt Ihrer Geſellſchafft dedicirt worden) ein in dem Waſſer gehendes Schiff/ auf welchem ſich 12. kleine wohlgekleidte mit Pfeil und Martyr-Zweigen prangende Mägdlein/ die Heil. Urſulam und ihre Geſellſchafft vorſtellend/ befanden; in mitten deß Schiffs ware zu ſehen ein groſſer außgeſpannter Segel/ auf welchem mit Farben entworffen ware das auf einem Berg ſtehende Lamm GOttes/ auß deſſen eröffneten Bruſt das Blut hervor quellend in einen unterſetzten Kelch/ und auß dieſem in 2. Ströhm ſich ergieſſend den Berg herunter fallete/ deren einer das zur rechten Seiten deß Bergs ſtehende Cloſter/ der andere aber die zur lincken ſtehende Capellen/ bey welcher auch die Hoſtia derſelben

ben zu ſehen / begoſſe. Ober dem Lamm GOttes waren in einem fliegenden Zettul zu leſen folgende Wort:

Me rigante, & incrementum dante.

Unten aber in einem andern Zettul / der ſich von dem Cloſter biß zu der beſagten Capellen erſtreckte / ware von Seiten deß Cloſters / ſo mit der Jahrzahl der Stifftung bemerckt / zu leſen:

Parata Sedes tua ex tunc;

Gegen der Capellen hinüber / welche gleichfalls mit ihrer Erbauungs-Jahrzahl bemercket / folgende:

â Sæculo tu es.

In dem auf dem Segel-Baum fliegenden Fähnlein waren geſchrieben

Quocunque pergis,

In dem andern aber / ſo auß dem hindern Theil deß Schiffs / fliegete folgende:

Virgines ſequuntur.

13. Nach ſolichem Waagen giengen die Conſultores deß H. Roſen-Crantzes in ihren Stäben mit ihrem Hn. Pfarrer ſamt ihrem Ferculo U. L. Frauen under einem neuen Aurora-Farben taffeten Baldachin, von 4. wohlgekleidten Jungfrauen getragen.

14. Das Zahlreiche Creutz mit ihrem Hn. Pfarrer und Fahnen von Breittenthal.

15. Zwey Iſraelitter tragend die groſſe Trauben: Zwey Levitten ſamt Ihrem Hohen-Prieſter auf denen Poſaunen blaſend: Der König David auf der Harpffen ſpühlendt / ſo vor der von zwey Leviten getragenen Arcam getantzet.

16. Hier rütten 8. Jäger auf lautter Weiß-Schimmel in grüenen Pferdt-Zeug mit überzwerch gelegten Kugl-Rohren: dieſen giengen vorauß 2. Jäger-Jung mit Waldhorn.

17. Nun folgte Abraham mit entblößtem Schwerdt und der auf ſeinen Schuldern Holtz tragende Iſaac.

18. Zwey gantz geharniſchte Herold auf hohen Eiß-grauen Schimmlen/deren einer S. Lanceam, der andere den Titulum I. N. R. I. führten/ ſo von Rom auß an ihren Originalien berühret hieher überſchickt und verehret worden.

19. Hierauf gienge A. R. P. Guardianus vener: Familiæ Capucinorum von Weiſſenhorn/welchem ein groſſes und liebreiches mit villen Blumen künſtlich geziertes Crucifix von einem Ehrwürdigen Capuciner-Bruder/ vorgetragen wurde. Auf einer Seiten deß Crucifixes ware ober dem Gecreutzigten zu ſehen ein Schwan in ſeinem Schnabl Roggenehren haltend/mit dieſer Beyſchrifft:

Vivent tritico. Oſeæ 14. v. 8.

Unter dem Crucifix ein anderer dergleichen Schwan die Seiten-Wunden Chriſti betrachtend mit dieſer Beyſchrifft:

â fructu frumenti multiplicati Pſ. 4. v. 8.

Auf der andern Seiten ware zu ſehen in der Mitte das Schweiß-Tuch Chriſti Domini, hinder einem Spiegel-Glas/ worunter ebenfals ein Schwan mit dieſer Symboliſchen Innſchrifft:

Hæc forma placebit.

20. Nun folgte das Ferculum Vultûs Chriſti, deß HErren in einem Feur-vergolt- und Silber gezührt koſtbarem Gefäß unter einem roth daffeten Baldachin / welches Ferculum da auch 4. P. P. Capuciner truegen.

21. Von Jh. Hochwürd. und Gnaden allhieſigen Herrn Reichs-Prälaten cum Miniſtris in einem gantz guldenen Ornat Pontificialiter, (von Hn. Beamten Bediente) begleitet wurde.

22. Darauf folgten die Conſultores Vener. Sacramenti mit ihren Stäben und Ferculo S. P. Norberti unter

4. an-

4. annehmlichen auß wächſenen Früchten gemachten Pyramiden.

23. Creutz und Fahnen mit Ihrem Hn. Pfarrer von Biberach / ſammt einem ſchönen und herrlichen 20. Schuh langen Wagen / von vier nebeneinander geſpannten Spiegel-Schimmel gezogen. Auf dieſem Wagen ware ein annehmliches ſich in ein perſpectiv verlierendes Ceder-Wäldlein; an deſſen Ruckwand ein hellſchimmerende Glori / in welcher das Zeichen deß allhieſigen Heil. Creutz-Particul: unter dieſem der H. Venantius ſchönſtens gekleidet mit dieſer Beyſchrifft:

Requieſcite ſub arbore: Gen. 18. v. 4.

In dieſem Garten ruheten Tempora Roggenburgenſia, welchen der Genius Roggenburgenſis zuruffete

Hac tuta quieſcet in umbra.

24. Creutz und Fahnen von Chriſtertshofen mit ihrem Hn. Pfarrer.

25. 2. Hand-Pferdt mit grün und blumgeſtückten Decken und Feder-Boſchen geziert: das Türckiſche in Schalmeyen und kleinen Heerpaucken beſtehendes Kriegs-Spiel. Ein General in gantz ſeidenen Türckiſchen mit Gold und Silber außſtaffirten Kleid / und mit vollem Geſchmuck / auch aufgeſteckten weiſſen Raigerbuſch geziert groſſen Bund auf einem hochen mit Beerlein / Flüſſen und Gold geſchmückten weiſſen Pferdt. Ein dergleichen commandirender Ober-Officier ſammt 12. Glieder Aſiaten in gleicher rother Unter-Kleidung und langen Ober-Rock / alle auf ſchwartzen Pferdten mit gewohnlichen Roß-Schweiff / auf welchem ein abgebrochener halber Mond / und darauf geſteckter Marianiſcher Schildt zu ſehen ware. Dieſe gantze wohlanſehliche / und wegen ihren groſſen Hunnen-Bärthen ſchier formidable Reuterey beſchloſſe ein Aſiatiſcher Officier.

26. Ein

26. Ein Genius der Ertz-Bruderſchafft deß Heil. Scapuliers: das Crucifix mit denen 2. Page in ſchönen blauen mit Silber-Borten und Sammet außſtaffirten Röcken: worauf der Marianiſche Rath mit ihren Stäben und Cräntzen: wie auch das Ferculum U. L. Frau als Patronin der H. Scapulier-Bruderſchafft / mit ihrem holdſeeligen Göttlichen Kind auf dem Arm / in der Hand haltend das H. Scapulier / angethan mit einem koſtbaren rothſammeten und goldgeſtückten Rock / unter einem Ponceau-farben Silber-portirten Baldachin, und von 4. jungen Geſellen in obiger denen Page gleicher blauer Kleidung getragen.

27. Creutz und Fahnen mit Hn. Pfarrer von Tafferts-hofen.

28. Creutz und groſſer Fahn an 3. Stangen nebſt andern / ſammt ihriger Hn. Pfarrer in ſchöner und langen Ordnung von Obenhauſen.

29. Der groſſe und 24. Schuh hoche Roggenburgiſche Triumph-Wagen mit 4. nebeneinander geſpannten falben Pferdten. Dieſer repræſentirte zu oberiſt deß Phœtons feurigen mit 2. Pferdt gemahlten Wagen / in welchem ein Knab Phœton vorſtellend ſaſſe / und dem under Ihme in Romaniſch-ſchöner Kleidung ſtehenden VENANTIO eine Cron auffſetzte. Rechter Seits aber Jupiter auf einem fliegenden Adler ſitzend / VENANTIO mit der Sonnen-Fackel den Schein machte: und von dem lincker Seits in den Wolcken herbey fliegenden Mercurio das Sieg- und Martyr-Zweig empfangte. In dem dritten Theil ſaſſe als in einem tapezierten Zimmer erhöchet ein Knab / in Ertz-Biſchöfflichem Habit S. NORBERTUM vorſtellend: Zu deſſen beyden Seiten ſaſſen die weiß gekleidte mit Lorbeer gekrönte verfloſſen-ſchlaffende 6. Sæcula, Deren Angeſichter mit weiſſen Schleür verhillet geweſen. Zu rechter Seit und in Mitte deß Waagens ware die Tempora, als Siebende

bende Sæculum, welches Genium Roggenburgenſem zu S. Venantium anweiſete mit dieſen Chronologiſchen Worten:

Poſt
HæC SeX
MartYrI VenantIo
Veſtros ConfIDIte
annos.

Der gantze Waagen ware mit herabhangenden Teppichen / und ſchöner Gallerie umbfangen / hinder welcher am vorderten Theil zwey 9. Schuh hohe Pyramiden geſtellt geweſen / eine mit denen Hoch-Gräfflichen Inſignien deren Fundatorum, die andere deren HHn. Prælatorum.

30. Creutz und Fahnen von Rennertshofen mit Ihrem Hn. Pfarrer.

31. Creutz und Fahnen von Nattenhauſen mit ihrem Hn. Pfarrer.

32. Zwey Reut-Knecht in Göller mit 2. properen von Scharlach gefüettert / auch Silber und Gold bordierten Beerenhäut bedeckten Hand-Pferden. 1. Paucker / 3. Trompeter: Ein Rittmeiſter in koſtbarer Kleidung und gantz goldenen Charpen: Ein Lieutenant / Cornet mit 16. in Göller und portirten Hüten / und 16. in Kyris und Caſchquet: und letztlichen ein Wachtmeiſter: alle mit erhebten Carbinern und entblößten Degen.

33. Ihro Hochwürd. und Gnaden / Hr. Johann Caſpar L B. de Berndorff / Statt-Pfarrer der Löbl. O. Oe. Stadt Weiſſenhorn / nebſt ſeinem Hn. Capellan mit Creutz und Fähnen in groſſer Burgerſchafft und ſchöner Ordnung.

34. Der formliche fünffte und letzte Waagen / gleichfalls mit 4. neben einander geſpannten Rappen. Auf dieſem ſtunde zu oberſt S. Mater Eccleſia, under einem Baldachin, ſo

Venantio den Martyr-Crantz auffetzte: neben Jhme Fides und Spes, unter welchen zu Boden lage der Tyrann / unter welchem Venantius gelitten / und der Sacrificulus mit ſeinem Abgott und Götzen-Dieneren. Zuforderiſt ſtunde Mors, deſſen Haupt und Senſen mit Lorber umwunden: und Mundus, Caro, Dæmon und Ambitio, alle wohl gekleidter auf denen 4. angeſpannten Pferdten ſaſſen / angefeßleter hielte. Die Schrifft ober dieſem Wagen in dem Schild iſt folgende:

HIs
VICtorIosa Vos DebeLLaVIt
VenantII
Mors.

35. Zwey in ſchön Romaniſchen Kleidungen reüttende Genii mit gleich-Romaniſchen Standarten / auf deren einem die Silber-geſtückte Buchſtaben: S. CORPVS S. VENANTII. Auf dem andern ein Gold-geſtückte mit Stein verſetzte Cron und Oelzweig. Zu oberiſt beyder / einige auf Lorber-Crantz und Zweig ſitzend- und fliehender Adler.

36. Allhieſiges ſchönes Crucifix / zwey Leuchter-Schiffel- und Rauchfaß-Trager / mit darauf folgenden Hochlöbl. Convent allhier.

37. Vier in neu blau und pordirt Spaniſchen Kleidern gehende Page mit Blumen-Körblein.

38. S. Corpus oder Heil. Leib deß Heil. Martyrers Venantii, unter einem mit acht verſilberten Säulen / und ſolch dergleichen Geſümbſeren unterſtützten rothen Himmel / auf deſſen 4. Egg groſſe ſchöne Feder-Buſch und Frücht-Gehäng: in dero gewölbten Himmels-Mitte in einem vergoldten Gewölck ſtehendes Engelein / haltend in der Rechten ein Cron und Oelzweig / in der Lincken einen fliegenden Zettul mit der Jnnſchrifft:

Gloria & honore coronaſti eum Domine.

An

An dem Fuß der acht verſilberten Säulen ware auch ein dergleichen Gallerie verſetzt / zwiſchen welchen / gleich als auf einem Ruhebettlein der überauß ſchön und koſtbar gefaſſete Heil. Leib erhöcht lage / und von 4. Hn. Dominicanern Hn. Hn. P. P. Prior: von Mädling und Kirchheim / cum 2. P. P. Sociis, wie auch 4. Unſrigen Patribus Canonicis getragen / und von 8. Hellenbardierer umgeben / ſo dann

39. Von Reverendiſſimo ac Ampliſſimo Domino S. R. J. Prælato, Domino Josepho, Imper. Canoniæ Urſpergenſis Abbate &c. Unſerm Gnädigen Patre-Abbate in einem neuen überauß ſchönen und koſtbaren Pontificial-Ornat cum Miniſtris, von 4. auß allhieſigen Creyß-Contingent zu Pferdt / als zu Fuß dienende Hatſchier cingirt / ſchönſtens begleitet worden.

40. Welchem Hn. Reichs-Prälaten dann auch aufwartend / folgten ſowol fremd- als auch allhieſige Hn. Ober-Beamte. Entlichen

41. Beſchloſſen dieſe Proceſſion benachbart- fremde Hn. Geiſtliche / und andere Weltliche von allerhand Ständ in gröſter Menge anweſende Perſohnen.

Da nun alles in ſchönſter Ordnung unter beſtändiger Abfeurung der Böller / und Loßbrennung derer auf beyden Kirchen-Thurn geſtellten Doppelhacken durch den ſchönen mit Linden-Bäumen neu angelegten Weeg marſchiert / gelangte man zu der Erſten an dem groſſen Thor aufgerichteten Triumph-Porten / von welcher biß zu dem zweyten Thor und andere Port die Huſſaren-Compagnie rangierter unter Trompeten-Schall ihre parade machte / von dar auß biß an das dritte Thor und dritte Port Lincker Seits die Conſultores der vier Bruderderſchafften mit denen Stäben ihren Platz nahmen / rechter Hand aber die Aſiaten ſich rangieret / welche bey Ankunfft deß Heil. Leibs das erſte Salve auß dem kleinen Gewöhr / das zweyte bey Abſingung deß Te Deum Laudamus un-

I.

LEMMA.

Ab
Ignibus audax.

Parergæ.

S. Venantio M. In Lufft ſteigende Feurkugeln.

BIllich darff man krafftloß nennen
Die **Feur-Kugl**/ und bekennen/
Seye ohne Muth zuvor
Eh ſie ſteigen ſoll empor:
Da ſie aber angezündet/
Und das Feur in ſich empfindet;
Steiget ſie gantz muthig auf
In die Lufft/ mit vollem Lauff.

Ob VENANTIVS vor allem
Suchte ſeinem GOTT zu g'fallen/
War ſein Lieb doch nicht ſtarck
Ohne Kräfften ohne Marck/
Biß in Jhme das Feur aufgangen/
Und die Martyr angefangen
Wachßt die Lieb/ und zwar ſehr/
Daß ſie könt nicht wachſen mehr.

II.

LEMMA.

Dat
Dextra nitorem.

S. Severinæ M. Die himliſche

DEn ſoll das Jungfrau-G'ſtirn
In der Hand ein **Eher** führen/
Wann wir glauben dem Gedicht/
Wie das Alterthum uns bricht.

Dieſe Sie Aſtræam nennen/
Und darneben frey bekennen/
Daß in dieſem Steren-Tantz
d'Eyer hab den gröſten Glantz
Alles Steren-Liecht verbleichet
SEVERINÆ dienſtbar weiche
Dann ihr leucht das Ewig Liecht/
Vor dem alle Finſtere fliecht.

Jungfrau mit einer Aehren von Stern.

III.

LEMMA.

Ex

Funere Vita.

WAnn das Korn gantz verharret/
Und nit wirdt in d'Erd verſcharret/
Bleibt daſſelbe gantz allein/
Kann alſo nicht fruchtbar ſeyn.
Soll daſſelbe aber ſterben/
Würd es viele Frucht erwerben;
Alſo lehrt uns GOttes Wort/
An dem Welt-bekannten Ort.

Weil VALERIA dann g'ſtorben
Und den Martyr-Crantz erworben/
Wird Sie gleich eim Körnlein
Wunderbarlich fruchtbar ſeyn/
Es iſt aller Ort erſchallen
Schon bekannt zu tauſend malen/
Daß allzeit das Martyr-Blut/
Iſt der Neuen Chriſten Bruth.

5. Valeriæ.

Die 3. Roggenburgiſche Aeher auf dem Acker.

)o(

IV. *LEM-*

IV.

LEMMA.

Majus
ab igne jubar.

S. Laurentiæ. Das Gold im Schmölz Ofen probirt.

SO lang S'**Gold** noch gleicht der Erden/
Und nicht unterſcheidt kan werden/
Wird es ſeyn ſo ſchätzbar nit/
Daß mans nit mit Füſſen tritt:
Aber ſoll's den Augen g'fallen/
Und vorglantzen den Metallen;
Muß Ihm geben S'Feur den Schein
Und zuvor zerſchmoltzen ſeyn.
Weil LAVRENTIA dann g'liebet
Hat die Demuth / und geübet
Wolt Sie ſeyn veracht zuvor/
Ehe Sie ſchwinge ſich empor:
Wie das **Gold** im Feur zermallen/
Förchte Sie noch Pein noch Quallen/
Auch ſo gar den bitteren Tod.
Ach! wie glantzt Sie nun vor GOTT.

V.

LEMMA.

Augent
Adverſa Coronam.

S. Venantio. Regenbogen

SChön zwar prangt der **Regen-Bogen**/
Mit viel Farb zuſamm gezogen/
Macht zugleich den ſchönſten Glantz
Aber nur einen halben **Crantz**:

Wann darzu das Waſſer ſpilet/
Sieht man erſt/ daß dort verhilet
Sey der ander halbe **Crantz**
Und mithin außgmachet gantz.
O VENANTI! warlich gleicheſt/
Noch dem **Regen-Bogen** weicheſt
Ziert mit viler Farben fein
Doch mit halben Crantzes Schein;
Aber da die Waſſer-Wellen
Der Tyrannen dich hart quellen/
Würdt dein **Ehr-Crantz** außgemacht
In vollkommnen Stand gebracht.

macht einen Crantz naß/ ſo ſelber vom Waſſer den Gegenſchein bekomet.

VI.

LEMMA.

Purior
ut fiam.

WAnn ſchon in die Wette ſtreitet/
Von dem Schnee den Sig erbeütet
Der gantz Silber-weiſſe **Schwan**;
Dannoch ſich deß Badens brauchet/
Und ſich in die Tieffe tauchet/
Auf der flieſſend Waſſer-Bahn.

SEVERINÆ reinem Leben
Noch ein neuen Glantz hat geben
Das vergoßne Martyr-Blut/
Gleich dem **Schwanen** ſich aufführet/
Und noch mehr ihr Lilgen zieret
In der Purpur-farben Fluth.

S. Severinæ Der Schwan wie er ſich im Fluß abwaſchet/ dene die untergehende Sonn Purpurroth machet.

Zweyte Ehren-Port/ am andern Thor.

Dieſe war auß zwey hoch- und grünen ſchönſt beflochtenen Pyramiden mit einem darüber geſprengten Bogen/ von dem Roggenburgiſchen Lyceo aufgeſchlagen; Zu oberiſt deß Bogens ſtunde unter einem rothen Baldachin die Statua Palladiſ, in der rechten Hand die Lantzen/ in der lincken einen Schildt mit dieſer Cronologiſchen Inſchrifft haltend:

PhILoſophIæ PaLæſtra
Dat Iſta
RoggenbVrgo reVIVIsCentI
MVnera.

An denen zwey Pyramiden waren folgende Emplemata zu erſehen:

1. Die aufgehende Sonn. LEMMA: In publica gaudia Surgo.

2. Ein der Sonn ſich zuwendende Sonnenblum. LEMMA: Sic ducit Olympus.

3. Ein Rad/ ſo durch dem Gewölck hervor ſtehenden Hand mit dem Stab getrieben wurde. LEMMA: Curſus vix fauſtior ullus.

4. Ein zwiſchen Klippen ihr Haut abſtreiffende Schlang. LEMMA: Præteriiſſe juvat.

5. Der Vogel Phœnix in vollen Flammen. LEMMA: Sic perdere lucrum eſt.

6. Ein in ſchönſten Flor ſtehende Lilien: LEMMA: Candor in ævum.

Von

Von dar biß an das Kirchen-Thor waren die übrige 15. von gleicher Gröſſe und manier aufgehenckte affixiones, und mit unterſetzten grünen Bäumen zu erſehen.

VII.

LEMMA.

Ex

Pretio Salus.

SEhet hier deß Friedens-Zeichen/
Von dem alle Feind abweichen
Und von dann ſich geben weit.
Kommt/ das **Creutz** andächtig ehret/
Dann es alles **Heyl** beſcheret/
Als ein Pfand der Seeligkeit.

S. Crucis Particulæ. Unter einem herrlichen Baldachin ſtehend.

VIII.

LEMMA.

In

Morte rubeſco.

SO lang in dem Meer vergraben
Die **Corall** ligt/ wirds zwar haben
Grüne Farb/ wie man offt hört/
Wann mans aber wird zerſchneiden
Oder voneinander ſcheiden/
Wird das Grün in Roth verkehrt.
In dem Waſſer der Trübſalen
Macht VENANTIVS d'**Corallen**
In der Hoffnungs-Farb ſich gleich.
Noch mehr aber da er glitten
Und gleichſam in zwey zerſchnitten
Prangt er mit dem Purpur reich.

S. Venantio. Die **Corall** im Waſſer abgeſchnitten/ wird roth.

IX.

LEMMA.

Per
Saxa per ignes.

S. Severinæ 3. Brodt in der Mitten; auf einer Seiten ein Mühl; auf der andern ein Bach-ofen.

WAnn das Korn ſchon geſchnitten/
Hat es noch nit gnug gelitten /
Daß dem Menſchen nutzlich ſey
Ihme zu der Speiß gedey.
Es muß unter d'Triſchl fallen
Von dem **Mühl**-Stein klein zermahlen
In dem **Ofen** vom Feur roth
Bachen werden zu eim **Brodt.**
Weil dann in dem Stock und Banden
So viel Martyr außgeſtanden
SEVERINA ſammt dem Tod
Iſt Sie worden zu eim **Brodt:**
Wird uns alle reichlich nähren/
Allzeit unſer Bitt gewähren/
Wird uns bey dem liebſten GOTT.
Hilfflich ſeyn in aller Noth.

X.

LEMMA.

Cantando
fata laceſſit.

S. Valeriæ. Schwan vor ſeinem Tod ſingend.

KEine Tods-Angſt/ keine Schmertzen
Nimmt der **Schwan** ſo tieff zu Hertzen/
Daß er ungemuthet ſey.
Wann er mit dem Tod ſchon ringet
Frölichiſt alsdann er ſinget/
Fahrt dahin gantz Sorgen frey

Gleich-

Gleich VALERIA dem **Schwanen**
Konnt den Tod auch übermannen/
In dem Tod den Lorbeer gwinnt.
Mitten in der Pein und Schmertzen
B'liebte es Ihr nur zu schertzen/
In dem Tod das Sieg-Lied singt.

XI.

LEMMA.

Mea

Sic jactura lucratur.

WAnn der **Oel-Baum** nichts gelitten/
Noch zu zeiten wird beschnitten/
Wird derselbe fruchtloß seyn;
Bleiben d'Blätter nur allein.
So er aber d'Aest verlieret/
Alsdann wird er erst gezieret
Mit jung Zweiglein; und erhalt
Ein Frucht-voll und neue Gstalt.
Gleich dem **Oel-Baum** ebner massen
Wolt LAVRENTIA sich lassen
Auch mit g'wisser Lebens-Gfahr
Schier zerschneiden gantz und gar:
Drum Sie auch dardurch erlanget
Daß Sie als ein **Martyr** pranget
Mit dem Oel-Zweig in der Hand
Als ein g'wisses Sieges-Pfand.

S. Laurentiæ. Der Oel-Baum beschnitten/ bringt junge Zweiglein.

XII.

LEMMA.

Pulsata tonabunt.

WErdt die **Orgel** nicht geschlagen/
Kan man gar wol von ihr sagen/
Daß Sie ohne Leben sey/
Ist auch keine Freud darbey

S. Venantio. Wann die Orgel wol geschlagen/gibt

Wann

einen lieblichen Thon von ſich.

Wann ſie aber wol probiret
Und recht künſtlich wird regieret
Gibs ein lieblich Thon von ſich
Und ergötzt jedmänniglich
Schier zu ſagen / ohne Leben
War VENANTIVS; darneben
Kein Geiſt gleichſam in Ihm war
Vor der Martyr ſonderbar
Aber in den Martyr-Streichen
Kan er wol der **Orgel** gleichen
Gibt von Sich zu wahrer Prob
Lieblich von deß GOTTES Lob.

XIII.

LEMMA.

Creſcit in Adverſis.

S. Severinæ Das Feur von Winden angeblaſen.

ISt das **Feur** von Lufft und **Winden**
Frey/ und weiß kein Nahrung z'finden
Von ſich ſelbſt zuſammen fallt/
Wird auch g'wiß außlöſchen bald.
Hat es aber **Wind** gefunden/
Soll's auch ſeyn ſchier überwunden/
Wachßt es doch gantz wunderlich
Steigt empor/ und mehret ſich.
So lang d'Widerwärtigkeiten
Mit Anblaſen aller Seiten/
SEVERINÆ Tugend-Schein
War er vor der Welt gantz klein:
Weil Sie dann von Trübſal-Winden
Sich gantz lieſſe überwinden/
Wachßt/ und ſteigt ihr Heiligkeit/
Gleich dem **Feur**/ zu jeder Zeit.

XIV.

LEMMA.

Bono
Fert omine mortem.

WAnn der **Donner-Strahl** vom Himmel
Schon herab ſchießt mit Getümmel/
Und was er trifft z'Boden ſchlagt:
Iſt ihm doch nicht außzuweichen/
Weil er iſt ein Glückes-Zeichen
Wie das Alterthum geſagt.
Weder Tod/ noch Martyr-**Strahlen**
Soltens ſeyn ohne Zahlen/
Förcht LAVRENTIA ſo ſehr/
Daß Sie nit wolt unverzagen/
Alſo werden gantz zerſchlagen
Uns z'beglücken mehr und mehr.

8. Laurentiæ. **Donner Strahlen** vom Himmel herab ſchieſſend

XV.

LEMMA.

Ex
Cruce Splendor.

WAnn die Nacht kommt angezogen
An dem blauen Himmels-Bogen
Und die Stern gehn zu Feld;
Kan man ſich gar nicht verihren/
Dann das Edle **Schwanen**-G'ſtirn
An dem Stern-Creutz erhellt.
Auch VALERIÆ Creutz und Leyden
Hat gewendet ſich in Freuden
Iſt im Himmel angelangt:

8. Valeriæ. Himmliſ. Schwan mit Stern/ſo ein Creutz formiren

Nach

Nachdem Sie hat überwunden/
Gleich den Sternen glantzen d'Wunden
Mit dem Creutz von Sternen prangt.

XVI.

LEMMA.

Reſecta coronat.

S. Severinæ 3. Roggenburgiſcher Echer auf dem Acker/ ſo ſich gegen der Sichel wenden/ welche ein außgeſtreckte Hand haltet.

WAnn von heiſſen Sonnen-Strahlen
Schon die **Echer** gelb gemahlen/
Neiget Sie ſich von ſelbſt zum Schnitt/
Freudig unter d'Sichel biegt.
Kan entbunden von der Erden
In ein Crantz gebunden werden:
Alſo mitten in dem Schnitt
Auf gecrönten Haupt obſigt.
Von Lieb GOTTes gantz vollkommen
SEVERINA hat genommen
Ihrem Peiniger zum Spott
Den bekräntzten **Ehren**-Tod.
Roggenburg dann billich pranget
Daß vom Himmel hat erlanget
Ein ſo werthe **Ehren**-**Cron**
Und den Sieg-Crantz tragt darvon.

XVII.

LEMMA.

S. Valeriæ. Der Schwan mit einem Oel-Zweig im Schnabel das

Venit
Omine fauſto.

WAnn die Flutten will verdoben/
Und die Heit're gläntzt von oben/
Kommt der **Schwan** im ſtillen Meer;
Um uns frölich anzudeuten
Daß nun kommen beſſre Zeiten/
Führt ers Frieden-Zeichen her.

Hat

Hat VALERIA gebrochen
Ihrer Feinden grimmigs Pochen/
Im gekrönten Martyr-Tod.
Drum bey dieſen Friedens-Zeichen/
Wird von uns all Unheil weichen:
O erwünſchter Friedens-Both!

ſtille Meer: die Sonn auß der Wolcke herfür ſcheinend.

XVIII.

LEMMA.

Tangor non tingor.

WAnn die Wellen ſich entheben/
Sich biß in die Lüffte heben/
Schwimmt der **Schwan** hoch empor:
Wann Er gantz iſt übergoſſen
In die tieffe Flutten gſtoſſen/
Bleibt er trucken wie zuvor.
Von Betrübnuß unverletzet/
In der Angſt-Flutt nit benetzet/
LAVRENTIA aufrecht ſteht:
In den gröſten Schmertz und Peinen
Ohne Klagen ohne Weinen/
Mit dem Gmüth gen Himmel geht.

S. Laurentiæ. Der Schwan aufgerichtet in dem tobenden Waſſer.

XIX.

LEMMA.

Felici fœdere juncti.

ISt bekannt/daß uns die Alten
Ihr Andromedam abmahlten
Wie ſie Perſeus erlöſt:
Under d'Stern wird ſie zehlet
Und dem **Schwanen** zugeſellet/
Mit ihr Kötten da bevöſt.

S. Severinæ. Der himliſche Schwan mit der Köthen Andromedæ gebunden.

SEVERINAM ebner maſſen
Müſte auch der Tod entlaſſen
Zu dem Roggenburger-**Schwan**:
Hier Sie mehr als d'Stehren glützet
Und den Ort mit Gnaden b'ſchützet.
Das Band niemand trennen kan.

XX.

LEMMA.

Dat pretium
vulnus.

S. Venantio. Der außpolirte Diamant

WIll der **Diamant** nur den Seinen
Oder ſchönſten Edelg'ſteinen
Gehen vor in ſeinem Werth:
Muß er z'vor mit vielen B'ſchwerden
Außpolirt/ verwundet werden:
Wie uns die Erfahrnuß lehrt.
Ob VENANTIVS vor allen
Tugendreich/ und GOtt gefallen/
Auch mehr/ als der Diamant rein:
Hat er doch nicht ohne Wunden
Und der Martyr-Pein gefunden
Seinen Werth/ und heilig Schein.

XXI.

LEMMA.

Mors
mea vita mihi.

S. Laurentiæ. Der Vogel Phœnix in

WAnn der Phœnix will anheben
Ein mehr neu- und friſches Leben/
Muß er z'vor geſtorben ſeyn;

Mitten

Mitten in den Feurs-Flammen
Findet er ſein Lebens-Stammen/
Achtet weder Hitz noch Pein.
Weil LAVRENTIA wolt ſtreben
Nach eim neu- und ewig Leben
Litte Sie den Martyr-Tod:
Wo Sie dann das Leben gfunden/
Und Ihr ſelbſt den Sieg-Crantz bunden/
So bereitet war von GOtt.

den Flamen neu-lebendig.

Dritte Ehren-Port/ am dritten Thor.

Ware ebenfalls von zwey grün-ſchönſt umfaßten Pyramiden mit dergleichen Bogen / über welchen die Statua S. VENANTII mit anzugeſtellten zwey Cronologiſch- und 4. Emblematiſchen Schilderen

I.

VenantI Magne!
Verè tIbI serVIre CVpIentes
ne
DespICe.

II.

IngreDIentI Coronato
VenantIo
DeVote appLaVDVnt
PhILosophI.

Emblema 1. Ein Adler an einem hohen Felſen: Hic patria eſt.

2. Ein gefäßleter Falcken-Vogel: Poſt vincula victor.

3. Ein Adler in den Klauen eine guldene Cron haltend: meruit, non rapuit.

4. Ein hell-flammendes Feur: Poſt fata ſuperſtes.

Vierdte Ehren-Port/ an dem gröſſern Kirchen-Thor/ im dritten Hof.

Die beſtunde gleichfalls auß 4. in 13. Sch. hohen und grünen annehmlich beflochtenen Pyramidal mit darüber gezogenen Bogen/ auf mitten deſſelben ware in einem groſſen Schild ein Schuld-Danckmüthigſtes Cronologium zu leſen:

sIt
Deo Æterno
PatrI fVtVrI sæCVLI
seMpIterna LaVs
et gratIa.

Neben ſothanen waren noch zwey und letzte ſinnreichiſte affixiones zu erſehen.

XXII.

LEMMA.

Exuviis
eſt tantus honor.

S. Severinæ Das Hochwürdige Gut auf einem Altar aufgeſetzt.

WAnn der Prieſter mit GOTT ringet/
Zum Altar vom Himmel zwinget/
Bleibt vom Brodt nur die Geſtalt/
d'Weſenheit zum Opffer fallt:

Doch

Doch die leere Brodts-Geſtalten
Alsdann höchſte Ehr erhalten
G'hören zu dem **Sacrament**
Deme Lob ſey ohne End.
SEVERINÆ wie das Korn
In der Martyr gantz verlohren
Schier zerrieben zu eim Staub
Worden iſt deß Todes Raub:
Doch der Tod iſt überwunden
Und der groſſe **Schatz** gefunden
Auf Altären ihre Bein
Zieret nun der heilig Schein.

XXIII.

LEMMA.

Contento fœnere reddet.

S. Laurentiæ.

3. **Roggenburger**-Aeher/ das gantze Cloſter ꝛc. in dem Luſt-Inful/Stab Pectoral.

FAllt der Saam in gute Erden/
Würd er ſehr vermehret werden/
Fruchtet auch wol hundertfach:
Iſt ein außgetragne Sach.
Von den kleinen Weitzen-Kehren
Wolt uns dieſe Warheit lehren
Selbſten auch der Göttlich Mund
Wie der Chriſten-Welt iſt kund.
Weil dem **Roggenburg** dann eben
d'Fruchtbarkeit den Namen geben
Fallt der Saam in gute Erd
Hundertfältig Frucht beſchehrt.
Glich LAVRENTIA dem Kehren
Wird hier ihre Gnaden mehren
Auf dem **Roggenburger** Feldt
Da Sie aufſchlagt ihr Gezelt.

Da nun dieſe herrlich- und von vielen tauſend anweſenden hoch- und niederen Zuſchaueren bewunderte Proceſſion durch beſchriebene Trumph- und Ehren-Porten ihren Weg in die Kirchen genommen / wurde ſogleich der Heilige Leib in ſeiner Neuen Ruhe-Statt niedergelaſſen / und das Te Deum Laudamus von Sr. Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Reichs-Prälaten von Urſperg angeſtimmet / und unter Trompeten- und Paucken-Schall proſequiret / ſodann ſich das kleinere und gröſſere Geſchütz ſich tapffer hören lieſſe: Nach vollendetem Te Deum &c. nahme die Predig ihren Anfang / welche Adm. Rev. Relg. ac Clariſſ. D. P. BENEDICTUS UTTENRIEDT, Celeberr. ac Imprl. Collegii Urſpergenſis Canonicus ac p. t. Subprior & Vicarius in Rohr digniſſimus, mit außerleſener Wohlredenheit zu jedermänniglicher abſonderlicher Satisfaction ablegte / in folgenden Inhalt.

Concio

Concio Sæcularis.

THEMA.

Aptavit arcam (Noë) in Salutem domus ſuæ. Hebr. II. v. 7.

Noe hat zubereitet die Arch zu Erhaltung ſeines Hauſes.

Synopſis.

Roggenburg
die andere/ ja noch Schutz- Hülff- und Gnadenreichere
Arch Noe.

Billichiſter maſſen Hochwehrtiſte/ Hochanſehnliche Zuhörer erinnere ich Sie anheut jenes erbärmlichen Untergangs der Schiff-Bruch leidenden Welt/ und führe Jhnen zu Gemüth jenen einzigen Erhalter deß in würcklicher Todes-Angſt begriffenen menſchlichen Geſchlechts. Der kaum auß Staub und Aſchen formierte und erſchaffene/ ſeinem Erſchaffer ſchon meineydige Menſch wurde dergeſtalten mit Sünden-Wuſt überzogen / mit Laſtern bemänget/ mit

mit Schandthaten überhäuffet/daß er ohne allgemeinen Sünd-Fluß nicht kunte von ſeiner entſetzlich- und abſcheulichen Boßheit abgewaſchen werden: Faſt das gantze menſchliche Geſchlecht lage dermaſſen in Wollüſten der Sünd- und Laſtern vergraben/daß unter ſo viel 1000. und aber 1000. Seelen acht einzige GOtt dem Allmächtigen angenehm / Gnad und Barmhertzigkeit von ihme zu erhalten würdig geſchätzet worden. Uberall wurde die Keuſchheit der Unzucht/die Unſchuld der Geylheit geopfferet/ die geſchehene und offt wiederholte Zeichen deß erzürnten Himmels außgelacht/verachtet/ in den Wind geſchlagen/die Sünd mit Sünden vermehret/ die Ungerechtigkeit mit Hoffart/dieſe mit jener vermänget/ der Zorn mit Mordthaten geſpeiſet! Ja mit einem Wort / corrupta eſt autem terra, coram Deo, & repleta eſt iniquitate, ſagt Moyſes der göttliche Geſchicht-Schreiber/ Gen.6, v.11.: Die Erd ware verderbt vor GOtt/ und mit Boßheit erfüllet. Biß endlich der anſonſt Mülde und All-gütige GOtt ſeine Lieb- und Barmhertzigkeit-volle Hand/wormit er den Menſchen auß dem Abgrund deß puren nichts herauß gezogen/ an das Rach-Schwerdt der Gerechtigkeit angeleget/die Wolcken zerriſſen/die Wäſſer außgegoſſen/den Erdboden ſamt allem dem/was darauf lebte und ſchwebte/ verſencket hat: Ein einiger Menſch / benanntlich Noë wurde von GOtt in Gnaden angeſehen/ allweilen er vor ihme gerecht war/nach den Worten Göttlicher H. Schrifft/Gen. 6, v.9. Noë vir juſtus atque perfectus coram DEo ambulavit, Noë war ein gerechter und vollkommener Mann/ und wandlete mit GOtt: Deßwegen wurde er auch verordnet die ſeinige mit dem wenigen Uberreſt aller lebendigen Seelen von dem grauſamen Waſſer-Schlund zu ſalviren.

Aber wie? O wunderliche Schickung GOttes! vermittelſt eines höltzernen Hauſes / fac tibi arcam, alſo lauttete der Göttliche Befehl an Noë. fac tibi arcam de lignis lævigatis,

gatis, Gen. 6, v. 14. Du ſolt dir eine Arche von leichtem Holtz machen; in dieſe ingredere tu, & omnis domus tua &c. te enim vidi juſtum coram me in generatione hac, Gen. 7. v. 1. Gehe hinein du und dein gantzes Hauß / dann ich hab geſehen / daß du vor mir gerecht biſt in dieſem Geſchlecht.

Dieſem Göttlichen Befehl kame Noe auf das fleiſſigſte nach / wie auß der Heil. Schrifft am angezogenen 7. Cap. v. 5. erhellet: fecit igitur Noë omnia, quæ mandaverat ei Dominus: Alſo thate Noe alles / was ihme der HErr befohlen hatte. Et ingreſſus eſt Noë, & filii ejus, uxor ejus, & uxores filiorum ejus cum eo in arcam propter aquas diluvii, v. 7. de animantibus quoque mundis & immundis, & de volucribus, & ex omni, quod movetur ſuper terram. v. 8. duo & duo ingreſſa ſunt ad Noë in arcam, & maſculus & fœmina, ſicut præceperat Dominus Noë. v. 9. Und Noe gieng zu der Archen hinein / und ſeine Söhn / ſein Weib / und ſeiner Söhn Weiber mit Ihm wegen deß Waſſers der Sünd-Fluth: Auch von dem reinen / und unreinen Vieh / von den Vöglen / und von allem / das ſich reget auf Erden; giengen je zwey und zwey zu Noe in die Archen / ein Männlein und ein Weiblein / wie der HErr dem Noe befohlen hatte. Als nun dann in wenig Tagen die Erden im Waſſer lag / und die völlige Welt ein lauteres Meer war / als die Wolcken zerfloſſen / die Gipffel der Berg verſuncken / die Felſen geſchwummen / ꝛc. Da ſagt die Schrifft: porrò arca ferebatur ſuper aquas, v. 18. Da fahrte der einzige Noe mit noch ſieben lebendigen Menſchen ſammt den übrigen bey ſich habenden unvernünfftigen Thieren in ſeiner hundertjährigen Archen / ober dem groſſen Welt-Meer / und Gewäſſer / ſo 15. Elen hoch über alle Berg außgangen / opertique ſunt omnes montes excelſi ſub univerſo cœlo, v. 19. Und wiederum v. 20. quindecim cubitis altior fuit aqua ſuper montes, quos operuerat, gantz

frey und ſicher daher. O glückſeelig und aber glückſeelig der Jenige / ſo damal bey dem Noe in der Archen war! Warumb? Betrachte man nur / was in- und was auſſer der Archen geſchehen und vorbeygegangen: Inner der Archen jubilirten die Gerechten / auſſer der Archen weinten die Gottloſen; inner der Archen obſiegte die Tugend / auſſer der Archen mordete die Sünd; inner der Archen lachte an die Barmhertzigkeit / auſſer der Archen ſchlagte darein die Gerechtigkeit; inner der Archen lebte alles / auſſer der Archen gieng alles zu Grund; Deßwegen dann hat GOtt dem Noe die Archen zu erbauen anbefohlen; fac tibi arcam, welche er auch nach dem göttlichen Befelch / wie es der groſſe Welt-Prediger Paulus in ſeiner Epiſtel ad Hebr. 11. v. 7. bezeugt / verfertiget; aptavit Arcam in ſalutem domus ſuæ, Er hat zubereitet die Arch zu Erhaltung ſeines Hauſes; ja nit allein in ſalutem domus ſuæ, zu Erhaltung ſeines / ſondern auch deß gantzen Adamitiſchen Stammen-Hauſes.

Wann ich über meinen bißhero geführten diſcurs bey denen Commentariſten oder Schrifft-Außlegern die Frag-Stelle / wem doch dieſe Hilff- Troſt- und Gnaden- volle Alt-Teſtamentiſche Archen eigentlich zu vergleichen / und was füglich darunter könne verſtanden werden? ſo geht mir gar appoſitè an die Hand der vortreffliche und hochgelehrte P. Hieron. Lauretus auß dem Welt-berühmten Orden deß Heil. Ertz-Vatters Benedicti in ſeinem Meiſterlich außgemachten Buch / ſo von Ihme genennt wird Sylva allegoriarum Sacræ Scripturæ über dieſe Schrifft-Stell verbo Arca alſo redend: Poteſt arca ſignificare Religionis Statum, aut ipſum Monaſterium, ubi proteguntur Religioſi â fluctibus hujus Sæculi. Es kan die Alt-Teſtamentiſche Noemitiſche Arch bedeuten den Heil. Ordens-Stand / oder das Cloſter ſelbſt / allwo die geiſtliche Ordens-Männer vor denen ſündigen Welt-Flutten beſchützet ſeynd. Iſt

ſo

ſo viel geredt: Die Noemitiſche Arch iſt ein recht vorgebildter Abriß deß geiſtlichen Ordens-Stand / oder einer Clöſterlichen Bewohnung / wo die Geiſtliche vor den Wellen der betrüglichen Welt ſicher ſtehen. Auf gleiche Weiß / ja noch deutlicher redet von dieſer Sach Aloyſius Novarinus in Geneſin alſo ſchreibend: Arcam ſibi fabricant illæ Virgines (ich ſage) illæ devotæ animæ: quæ relicto Sæculo Deo ſe in Clauſtris ſacrârunt. Jene Andächtige Menſchen machen ihnen ſelbſten eine Archen / welche der gottloſen Welt als einem verderblichen Sünd-Fluß zu entgehen / ſich freywillig in die Clöſter zwiſchen 4. Mauren eingeſperrt / mit Leib und Seel GOTT gewidmet / und zu ewigen Dienſten aufgeopfferet haben.

Iſt dieſem alſo / wie es auch ſich nicht anderſt befindt / ſo hat mein Heil. Ertz-Vatter Norbertus nicht allein Ihme ſelbſten eine Archen erbaut / da Er nach Ablegung ſeiner koſtbaren mit Gold und Silber bemengten Kleider / und Verlaſſung aller irrdiſchen und zergänglichen Dingen / in ein Buß-Kleid geſchloſſen / dem Heil. Præmonſtratenſer-Orden den Anfang gemacht / und ſelben Anno 1120. fundiret und geſtifftet hat; Nit allein ſage ich / hat mein Heil. Ertz-Vatter Norbertus Ihme ſelbſten eine Archen / will ſagen / das Cloſter-Præmonſtrat als eine andere Archen erbauet / da Er als Fundator demſelben vorgeſtanden / ſondern auch und noch vielmehr / da Er nach vollbrachtem Gebäu auch noch für andere Gottsförchtig und GOtt liebende Seelen bey ſeinen Lebs-Zeiten durch die alles vermögende Hülff GOttes noch andere herrliche Clöſter-Archen geſtifftet und aufgerichtet hat; deſſen Exempel ſogleich auch nachgefolget unterſchiedliche hohe Stands-Perſonen / groſſe Kayſer / König / Fürſten / Grafen / Edelleut ꝛc. ſo alle ihre Renten und Einkünfften / ihre völlige Haabſchafft hergegeben / und Præmonſtratenſer-Clöſter als ſchöne Noemitiſche Archen geſtifftet und erbauet haben; und zwar in groſſer Anzahl.

Was für eine herrliche Archen iſt nicht das Præmonſtratenſer-Cloſter St. Martin zu Caudun in der Stadt? was für eine ſchöne Archen iſt das Cloſter der Herrn Præmonſtratenſer zu Cuiſſiac? das Cloſter Brana? vallis Chriſtiana? vallis Serena? vallis Secreta &c. und viel 100. andere mehr/ ſo in unterſchiedlichen Biſtumern in der Menge anzutreffen? Eintzig und allein zu reden von denen in unſerm lieben Teutſchland/ in dem Augſpurgiſchen und nechſt angelegenen Diæceſin ligenden Præmonſtratenſer-Clöſtern! was herrliche Archen ſeynd die weitberühmte Gottshäuſer Urſperg/ Roth/ Weiſſenau/ Schuſſenried/ Marchtall/ Allerheiligen ꝛc. fürwahr lauter herrliche und ſchöne Archen! was für Anſehnliche Clöſter ſeynd zu ſehen in Bayern/ als da ſeynd Steingaden/ Oſterhofen/ Schefflaren/ Neuſtifft; deren 3. letztere liebſte Töchtern ſeynd zu einer 601. Jahr alten Mutter Urſperg: gewißlich alle weit ja gleichſam Welt-berühmte Præmonſtratenſer-Clöſter! alle ſchöne Noemitiſche Archen/ von denen allen aber ich für dißmal nichts melden will.

Nur von einer dergleichen Archen kan ich anheut nit ſchweigen/ benanntlich von gegenwärtigem ſcheinbaren deß Heil. Römiſ. Reichs ohnmittelbahren Reichs-Gotts-Hauß Roggenburg! O glückſeeliges Roggenburg! Du biſt wahrhafftig auch ein ſolche Noemitiſche Archen/ ja die andere und zwar Neu-Teſtamentiſche! dann gleichwie die Alt-Teſtamentiſche erſt in dem 600. Jahr deß Noe nach Zeugnuß Göttl. Schrifft ſelbſten/ Gen. 7. zur völligen perfection gelanget und außgebauet worden; Alſo biſt auch du in dem ſechſten Jahrhundert unter ruhmwürdigiſt jetzt regierenden gnädigen Herren und Reichs-Prälaten DOMINICO nebſt Göttlichen Beyſtand zur gäntzlichen Außbauung und Vollkomenheit gelanget. Hat Noe die Arch zubereitet zum Heyl ſeines

Hau-

Hauſes/ aptavit Arcam in ſalutem domus ſuæ, alſo hat auch GOtt dieſes Gotts-Hauß und Cloſter zubereitet zum Heyl der Menſchen! Und eben das iſt das Zihl und End-Zweck meiner heutigen Kantzel-Red/ vermög welcher probiren will/ daß Roggenburg die andere/ ja noch Schutz- Hilff- und Gnaden-reichere Arch Noä ſeye! Meine hochwehrtiſte und hochanſehnliche Zuhörer/ vernemmen die Prob mit gedultiger Aufmerckſamkeit/ ſo fange ich an in dem Namen deß Allerhöchſten.

Aptavit arcam (Noë) in Salutem domus ſuæ,

Noe bereitete die Arch zum Heyl ſeines Hauſes.

Es beliebe ein wenig zu beſchauen deß Noe wundergroſſe Archen-Gebäu/ ſo wird gar bald an dem Tag ligen/ daß fürwahr deſſen Kunſt und Meiſterſtuck von keinem Menſchlichen Verſtand erdencket/ ſondern von GOtt ſelbſten dem Alt-Teſtamentiſchen Noe vorgeſchrieben und angegeben worden ſeye! Man gehe nur ein wenig mit mir in die Heilige Schrifft/ da wird ſogleich Gen. 6. v. 14. zu leſen ſeyn der Göttliche Befelch/ fac tibi arcam de lignis lævigatis, du ſolt dir eine Arche von leichtem Holtz machen/ und ſolt Wohnungen in der Archen machen/ manſiunculas in arca facies: mit Pech ſolt du ſie beſtreichen inwendig und außwendig/ & bitumine linies intrenſecus & extrinſecus. Fac tibi arcam, bau dir ein Archen/ Ich beſtelle und verordne dich hierzu für einen Baumeiſter! allein porrò unum eſt neceſſarium, eins iſt vonnöthen; du muſt nicht bauen nur glatt obenhin/ und wie es dir einfallt/ nein/ ſondern wie es mir gefällig und beliebig iſt. Sic facies eam, Gen. 6. v. 15. Du ſolt ſie alſo machen: Trecentorum cubitorum erit longitudo arcæ &c. 300. Elen ſoll die Länge der Archen ſeyn/ und 50. Elen die Weite/ und 30. Elen

die Höhe. Beynebens feneſtram in arca facies v. 16. ſolt du ein Fenſter in die Archen machen / und ſolches einer Elen hoch biß oben außführen: Oſtium autem arcæ pones ex latere, aber die Thür der Archen ſolt du in die Seiten ſetzen.

Diß war nun der völlige Abriß der Archen / den GOTT dem Alten Noe angeben / und auf dieſe und keine andere Weiß ſoll er dieſelbe aufbauen und zurichten; was geſchicht? Noe als ein gehorſamer und gerechter Mañ/Noë vir juſtus atque perfectus coram Deo ambulavit. v. 9. kame dem Befelch GOttes in allem auf das willfährigſte nach / und vollbrachte alles / was Jhme GOTT anbefohlen / wie Jhme der Heil. Geiſt ſelbſt das Lob gibet: v. 22. Fecit igitur Noë omnia, quæ præceperat illi Deus, Noe thate alles / was Jhme GOtt befohlen hatte / ohneracht es Jhn nicht wenige Mühe und Arbeit / allweil er 100. gantzer Jahr an der Archen gezimmert / ſondern auch viel Widerwärtiges gekoſtet hat: Alſo bezeigt es ein H. Baſilius Seleucienſis in Geneſin alſo ſchreibend: Viſa res illis cavillationis materiam attulit. Als die Leut dieſes groſſe Waſſer-Gebäu / die Archen geſehen / cavillationis materiam attulit, haben ſie darüber geſtutzt / ſich ſehr darab verwundert / ja etwelche deß guten Noe nur geſpöttelt / und Jhne außgelacht / ſagende: Mein was fallt dieſem 500. Jährigen Gäggen nit noch ein? mein was hebt er an / daß er ſo viel Weſens und Lermens macht / mit Verkündigung eines allgemeinen Sünd-Fluſſes / mit Zubereitung eines ſo ungeheüren Schiffes? mein? wo will er auf dem trucknen Land hinſeglen? das heißt wohl redlich Häuſer in die Lufft bauen! da ſihet man / daß die alte Leut wieder zu Kinder werden / und was dergleichen Schimpff- und Spott-Reden mehr waren. Ja / etwelche gottloſe Menſchen waren ſo weit in ihrer Boßheit gekommen / wie es Aloyſius Novarinus anmerckt / daß ſie den guten alten und frommen Noe

gar

gar um das Leben zu bringen ſuchten / allweil er ihnen mit ſeiner Archen immer von der Buß / und ſo fern dieſe nicht erfolgen ſolte / von einem ohnfehlbaren und unaußbleiblichen alles verſäuffenden Sünd-Fluß und gäntzlichen Untergangs der Welt geprediget hat.

Nicht deſtoweniger hat der alte fromme Mann alles dieſes Schänden / Schmähen / Spöttlen / Außlachen / Verfolgen und Anfeinden / ſo bey die 100. Jahr gedauret / mit unüberwindlicher Gedult und Standhafftigkeit erlitten und übertragen / ſich von ſeinem Archen-Gebäu im geringſten nicht laſſen abhalten / ſondern eyfrig fortgefahren / das gantze Werck in den vollkommenen Stand zu bringen! mithin gezeigt / daß ober Jhme ein anderer ſeye / der das gantze Haupt-Werck führe / deme da keines eintzigen Menſchens Gewalt kan widerſtehen; fecit igitur omnia, quæ præceperat ei DEus: kurtz darvon zu reden: aptavit arcam in ſalutem domûs ſuæ, er hat die Archen zubereitet / zu Erhaltung ſeines Hauſes.

Verlaube mir anjetzo Lieber Alter und Frommer Noe / daß ich dir als einem mehr himmliſch- dann irrdiſchen Baumeiſter / Einen nicht weniger fürtrefflichen / und in der Bau-Kunſt von GOtt ſelbſten / wie vermuthlich / abgerichten Baumeiſter / nemlich / Jhro weyland Hochgräffl. Excell. BERTHOLDUM, gebohrnen Grafen von Biberеck zugebe / und mit ſeinem allhieſigen von Jhme fundirten Cloſter Roggenburg ſolt ſagen / erbauten Cloſter-Archen / an die Seiten ſtelle! dann betrachte ich dieſen Clöſterlichen Bau nur obenhin / ſo iſt es freylich dem erſten Anblick und äuſſerlichen Schein nach eine menſchliche fundation und Stifftung; wann man aber Jhne mit den Gemüths-Augen was genauers beobachtet / O ſo wird gar bald mehr ein Göttlich- als menſchliches Kunſt- und Meiſterſtuck / ja gleichſam Wunderwerck herauß kommen.

Laßt

Laßt uns nur ein wenig höchſt-gedachte Excellenz, Herrn Grafen BERTHOLDUM befragen/ was Ihne doch darzu bewogen/ daß Er dieſes ſcheinbare Gottshauß und Cloſter Roggenburg geſtifftet und auferbauet? vielleicht auß natürlichem Antrieb? oder geiſtlichen Eyfer? oder aber auß höchſt-angebohrner Milde und Freygebigkeit war es geſchehen? Ich konnte es freylich zugeben/und ſeiner Gutthätigkeit es zuſchreiben! allein finde ich klar/ ja iſt handgreifflich/ daß das gantze Werck/ gleichwie bey dem Alt-Teſtamentiſchen Noe/ alſo auch bey BERTHOLDO GOTT geführet habe. Aber wie? vermittelſt eines ohnverſehenen für einen Herrn Vatter fatalen/ für Roggenburg aber favorablen caſûs.

BERTHOLDUS hatte einen eintzigen Leibs-Erben/ einen eintzigen lieben Sohn/ SIFRIDUM mit Nahmen/ der mittler Zeit die gantze Haabſchafft beſitzen ſolte; dieſer/ als er ſich einſtens mit einigen ſeiner bey ſich habenden Bedienten in dem nächſt dem Gräfl. Schloß Biberecк/ allwo jetzt würcklich Roggenburg ſtehet/ gelegenen Geſträuß mit Jagen divertirte/ kame er zu einem auch ebenfalls nächſt unter dem Schloß-Berg ligenden Weyer/ Er ſihet in dieſem eine wilde Anten/ worauf er ſogleich gezielet/ geſchoſſen/ getroffen/ und ſelbe getödtet hat; wer ware Freuden-voller/ als SIFRIDUS der Junge Hr. Graf; keinem wolte er dieſe Waſſer-Beut herauß fiſchen/ keinem dieſes Feder-Wildprät herauß holen laſſen/ Er allein will dieſes mit eignen Händen/ vielleicht der Urſach/ damit er ſeiner Einbildung nach ſeiner liebſten Frau Mutter DEMUTHÆ, ſo Ihme von dem Schloß herunter zuſchaute/ eine gröſſere Freud machen konnte/ auß dem Weyer abholen. Ober O Unbehutſamkeit der ſchlipffrigen Jugend! O unglückſeliges Abholen! O fatale Beut! SIFRIDUS bleibet in dem Moraſt mit den Füſſen ſtecken/ der ſubtile und annoch ſchwache Leib wird überſchwengig/ beginnt zu ſincken/ fallet in den Weyer/ und der meinte die Feder-

Beut

Beut erhaſcht zu haben / wird ſelbſten dem untreuen Neptuno zu einer Beut / und ertrincket in dem Waſſer elendiglich.

Was nun dieſer unvermuthete Unglücks-Fall deß jungen Grafen SIFRIDI, bey denen Hochgräfl. Eltern BERTHOLDO und DEMUTHA für ein Hertzenleyd werde verurſacht haben / kan ein jeder leicht ſelbſt erachten! Wen ſolle nunmehro BERTHOLDUS für ſein Schloß und Stammen-Hauß / und all Demſelben zugehörigen Güteren zu einem Erben einſetzen? Die Frag iſt geſtellt! quis revolvet nobis lapidem? wer wird ſie aufflöſen?

Hochwehrtiſte Zuhörer! BERTOLDUS der Herr Graf ſelbſten. Wie da? hören Sie! Er verfüget ſich (wie vermuthlich darfür halte) in ſein Bett-Kämmerlein / fallet nider auf ſeine Knie / wendet ſein Angeſicht gen Himmel / bittet GOTT der da diſponit omnia ſuaviter, dirigit conſilia principum, alles auf das gelindeſte anordnet / und der hochen Häupter Anſchläg / beſtens leitet / in aller Niederträchtigkeit und Demuth ſeines Hertzens / Ihme ſeinen Göttlichen Willen zu entdecken und offenbaren / wen er an Kindsſtatt annehmen / und all das Seinige zum Erbgut demſelben hinterlaſſen ſolle?

BERTHOLDUS bekommt die Antwort / erhaltet Befelch von GOtt! aber was für einen? Ich halt darvor / und glaube / keinen andern / als den Er im Alten Teſtament dem alten frommen Noe gegeben / fac tibi arcam, Gen. 6. v. 14. BERTHOLDE, weil du verlangeſt zu wiſſen / was mir beliebig / das du thun ſolleſt! fac tibi arcam, ſo gehe hin / verkehre dein Weltliches Stammen-Hauß in ein geiſtliches Hauß / fac tibi arcam, baue dir ein Archen / richte auf ein Cloſter. Sic facies eam! du muſt es aber alſo bauen: die Archen ſoll ſeyn de lignis lævigatis, von glatt gehobleten Holtz; item / manſiunculas in arca facies, kleine Wohnungen ſolſt in ihr machen; über das / triſtega in arcâ facies; in 3. Stockwercken ſoll die Archen beſtehen. Trecen-

torum Cubitorum erit longitudo arcæ, quinquaginta Cubitorum latitudo, & triginta Cubitorum altitudo illius. 300. Elen ſolle die Länge der Archen ſeyn / und 50. Elen die Weite / und 30. Elen die Höhe. Dictum factum! BERTHOLDUS als ein anderer Alt-Teſtamentiſcher Noe / fecit igitur omnia, quæ præceperat Ei DEus, vollbrachte alles / was Jhme GOtt anbefohlen hatte. Aptavit arcam in Salutem domûs ſuæ, er bereitete ein Arch / nemlich das Cloſter Roggenburg zum Heyl und Erhaltung ſeines Hauſes / ſtifftet dieſes in dem Jahr nach Chriſti Geburt 1126.

Und zwar erſtlich erbaute Er dieſe Cloſter-Archen de lignis lævigatis auß ſchön und glatt gehobleten Holtz: will ſagen: BERTHOLDVS nach aufgerichtem Clöſterlichen Gebäu laßt von ſchöner glatt gehobleter kunſtreichen Hand-Arbeit gemachte Altär / Cantzel / Beicht-Stühl / Kirchen-Stühl und Käſten / wie auch andere zu dieſer Clöſterlichen Archen benöthigte Sachen verfertigen: Alsdann manſiunculas in arca facies, lieſſe Er auch für ſeine künfftige geiſtliche Söhn und Herren Religioſen kleine Wohnungen / nemlich ihre Zimmerlein zurichten. Wie groß aber wurde dieſe ihre Wohnung gemacht? trecentorum Cubitorum erit longitudo arcæ, quinquaginta Cubitorum latitudo, & triginta cubitorum altitudo illius. Was verſtehe ich aber unter der Länge / was unter der Weyte / und was unter der Höhe dieſer Wohnung? Venerabilis Beda, hilfft mir c. 9. über dieſe Schrifft-Stell geiſtreich alſo redend: Longitudo eſt Fides TRINITATIS; latitudo Charitatis affectus; altitudo Spes cœleſtium. Die Länge bedeutet den wahren Glauben an den Drey-Einigen GOTT: die Weyte die Liebe: und die Höhe die Hoffnung zu dem ewigen Leben. Durch dieſe Länge / Weite und Höhe dann wolte BERTHOLDVS ſo viel haben / daß nemlich / die künfftighin in dieſer Cloſter-Archen zu

leben

leben verlangte Herren Religioſen in dem wahren allein ſeelig-machenden Glauben GOTT immerdar dienen / ſich untereinander wie auch die Nächſte lieben / und endlich ein glückſeeliges End ihres Lebens / und die darauf erfolgende ewige Glückſeeligkeit verhoffen ſollen.

Weiters lieſſe Er die Cloſter-Archen in 3. Stockwerck abtheilen / triſtega in arca facies; wie dann das mittlere Stockwerck / das iſt / der Chor / mit 2. neben ſich ſtehenden Capellen auf heutigen Tag annoch zu ſehen iſt. Mit einem Wort! BERTHOLDVS wie ein anderer Noe fecit igitur omnia, quæ præceperat ei Deus, vollbrachte alles / was Jhme GOtt geſchaffet hatte; aptavit arcam in ſalutem domûs ſuæ, Er bereitete die Arch zum Heyl ſeines Hauſes; ſetzet in dieſe von Jhme geſtiffte Cloſter-Archen ein die geiſtliche Ordens-Söhn deß H. Ertz-Vatters NORBERTI.

Und wer weiß? ob nicht BERTHOLDVS auch ebenfalls / wie der gute alte Noe / wie auß BASILIO oben angemercket worden / bey Erbauung dieſer ſeiner Cloſter-Archen von denen naſenwitzigen Welt-Geſcheidlingen viel Ungemach und Unbilden erlitten habe? wer weiß / ob man Jhme nicht vorgeworffen dasjenige / was einſtens ein geitziger und Geldt-gieriger Judas der guten Magdalenä / da ſie Chriſto dem HErrn mit köſtlichen Salben dienete / in das Angeſicht hinein geſagt hat: Ut quid perditio hæc? Mein zu was ſoll dieſe Verſchwendung dienlich ſeyn? Ut quid perditio hæc? mein / was gedencket der Herr Graf / daß Er all ſein Haab und Gut / ſeine völlige Hinderlaſſenſchafft denen Pfaffen (alſo nennen man bey der jetzigen verkehrten Welt die Ehrwürdige Geiſtlichkeit) die weder GOtt noch der Welt was nutz ſeynd / und von denen faſt alle Ketzereyen ihren Urſprung haben / zum völligen Erb-Gut übermachen mag? Ut quid perditio hæc? warum fundirt er das Cloſter Roggen-

burg für die Præmonſtratenſer, und nicht für andere Ordens-Geiſtliche? was iſt dann dieſer Religioſen ihr mehriſte Ubung? was für einer Lebens-Art bedienen ſie ſich? was nutzen ſie in der Catholiſchen Kirchen? was Gutes thun ſie?

Sie arbeiten nicht/ſie raiſen nicht in die Neue Welt/ die Unglaubige zu dem allein ſeelig-machenden Glauben zu bekehren; ſie ſeynd nit arm/ ſondern haben Gut und Geld; Sie haben Kleider/ Pfarreyen/ ja was ſie wollen; Eſſen immer was guts/ und trincken beynebens nichts ſchlechts; ihre gantze Verrichtung und Arbeit iſt/ daß ſie Pſallieren und Singen/Predigen und Beicht ſitzen/den Tag einmahl dem Betrachten obligen/und dann und wann etwas ſtudieren/oder für die lange Weyl Bücher ſchreiben; Das iſt ihr gantze Verrichtung/ ihr tägliche Ubung/ſonſt haben ſie lediglich nichts zu thun!

So heißt das nichts gethan? heißt das müſſig gehen? heißt das feyren? bey mittler Nacht um 12. Uhr/ da du naſenwitziger Beſchnarcher in dem warmen Feder-Bett auf der faulen Beeren-Haut indeſſen da ligeſt/ ſchlaffeſt und eins herab ſchnarcheſt/ aufſtehen? die gantze Metten ſamt den Laudibus offt das Jahr hindurch Choraliter ſingen/ andere mahl nebſt dem geſungenen Officio Canonico auch die Tag-Zeiten Unſer Lieben Frauen betten?

So heißt das faſt immerwährende mühſeelige und beſchwerliche Beicht-Sitzen; beſonders in jenen Clöſtern und Gotts-häuſer/ wo Wallfahrten ſeynd/ wie auch das Predigen/ Kinder-Lehr halten/ die offt mit contagioſen/ gefährlichen und anſteckenden Kranckheiten behaffte mit denen H. H. Sacramenten verſehen/ ihnen beyſtehen/ zuſprechen/ und manchesmal Leib und Leben darbey einbüſſen/ nichts gethan? heißt das müſſig ſeyn? Ich glaub/ manches Welt-Früchtel wurde dieſes Müſſig-gehens bald mied werden/ und lieber Tröſchen/ Holtzhacken ꝛc.

als ſo viel Stund bey Tag und Nacht mit Betten und Wachen/ mit Singen und Pſallieren/ mit Predigen und Beichtſitzen zubringen.

Sage demnach ohne Scheu/ die Herren Canonici Præmonſtratenſes nutzen in ihren Clöſtern eben ſo viel/ als Noe in der Archen genutzt hat; von dieſem ſagt der weiſe Syrach: Noë inventus eſt perfectus, juſtus, & in tempore iracundiæ factus eſt reconciliatio: ideo dimiſſum eſt reliquum terræ, cùm factum eſt diluvium, Eccleſ. 44. v. 17. & 18. Noe iſt vollkommen und gerecht gefunden/ und zur Zeit deß Zorns zur Verſöhnung worden/ darum wurde der Welt was übriges gelaſſen/ da die Sündfluth kommen. Iſt ſo viel geredt: Noe hat in der Archen durch ſein Gebett den Uberreſt deß menſchlichen Geſchlechts von dem Untergang erhalten. Iſt das nicht genug? Alſo ſitzet oder ſtehet/ knyet oder liget vielleicht auch gar mit dem Angeſicht auf der Erden mancher frommer Præmonſtratenſer in einem Winckelein ſeiner Cloſter-Archen in dem Gebett vertiefft/ in der Betrachtung begriffen; und weilen ein ſolcher Religios vor GOtt gerecht und vollkommen/ folgſam GOtt wolgefällig iſt/ in die iracundiæ factus eſt reconciliatio; alſo wird er zur Zeit deß Zorns zur Verſöhnung/ gibet zwiſchen dem rechtmäſſig-erzürnten GOTT und der ſündhafften Welt einen Mittler ab.

Wer meinen Worten nicht Glauben beymeſſen will/ in Meynung/ ich ſeye intereſſiret und partheyiſch/ der laſſe ſich überweiſen von der ewigen Warheit Chriſto JEſu ſelbſten/ als welcher einſtens in einem freundlichen Geſpräch mit der Heil. Seraphiſchen Mutter THERESIA, welche da in Gedancken ſtunde/ ob man GOtt in denen Clöſtern wolgefällig diene? folgender geſtalten ſich verlauten laſſen: Du ſolleſt nicht gedencken/ daß mir wenig in denen Clöſterlichen Verſammlungen gedienet

werde? Dann was wurde auß der Welt werden/ wann die Ordens-Perſonen nicht wären? Haſt du gehört mein Welt-Geſcheidling/ dieſe Wort/ was wurde auß der Welt werden/ wann die Ordens-Perſonen nicht wären? NB. mercke es wol/ der du hönischer Weiß ſagen darfſt/ die Pfaffen/ in ſpecie die Præmonſtratenſer thun nichts/ nutzen nichts auf der Welt; druck dirs in ein Wärel/ ja gar in dein Hertz hinein/ vergiß dein lebtag dieſe von der ewigen Warheit ſelbſt außgeſprochene Wort nit/ was wurde auß der Welt werden/ wann die Ordens-Perſonen nit wären: dergleichen auch eine ſeynd die Herren Præmonſtratenſer. Was wurde demnach auß der Welt werden/ wann dieſe nit wären? ohne Zweifel ein verwirrtes Babylon/ ein zerfallenes Jericho/ ein zerſchleifftes Jeruſalem/ ein verbrenntes Sodoma/ ja ein immerwährender Schau-Platz der Göttl. Verhängnuſſen und Züchtigungen. Und das ſey per|: und kleinen Abſchrung geredt!

Nun wieder zu kommen zu unſerm Herrn Grafen Bertholdum, ſo kan es gar wol ſeyn/ daß er bey fundirung dieſes Gottshauß und Cloſters Roggenburg manche Schmäh- und Schmach-Reden werde angehört haben müſſen! was Er aber darauf eingewendet/ bin ich der kräfftigen Meynung/ Er habe hierinnfalls es nachgethan dem guten frommen Alten Noe/ und gleichwie dieſer alles Spöttlen/ Außlachen und Vexieren mit unüberwindlicher und Mannlicher Gedult übertragen/ alſo hat auch Bertholdus hierinnfalls ſich verhalten/ wol wiſſend/ daß ober Jhm ein anderer ſeye/ der das Haupt-Werck führe/ deme auch kein Menſch/ ſeye er auch immer wer er wolle/ kan Widerſtand thun! Fecit igitur omnia, quæ præceperat ei Deus; Er thate alles/ was Jhme GOtt befohlen hatte; aptavit arcam in Salutem domûs ſuæ, Er hat die Archen zu Erhaltung ſeines Hauſes zubereitet/ nemlich dieſe Cloſter-Archen Roggenburg

genburg für die geiſtliche Herren Söhn deß groſſen Heiligen Ertz-Vatters NORBERTI fundieret und auferbauet / für dieſe und keine andere Ordens-Geiſtliche dieſes Gottshauß geſtifftet.

Mein warum aber das? Hochwerthiſte Zuhörer! meines Erachtens glaube ich / und halte darvor / daß es auß drey Urſachen geſchehen; und zwar erſtlich / alldieweilen BERTHOLDO unſerm Herrn Grafen ohnfehlbar wird bekannt geweſen ſeyn der groſſe Ruhm und Heiligkeit deß zu ſelber Zeit in Teutſchland / wie auch andern Orten das Heil. Evangelium predigenden NORBERTI; ohne Zweifel wird Er gehört haben von ſeinem Prophetiſchen Geiſt / den Er zu Augſpurg in der Welt-berühmten Stadt gezeiget / da Er denen Innwohnern die bald entſtehende Aufruhr prophezeyhet und vorgeſagt. Er wird gewißlich vernommen haben / wie der H. NORBERTUS zu Würtzburg ein blindes Weib! Item zu Nivigell eben ein dergleiches wunderbarlich mit dem erwünſchten Geſicht beglückſeeliget; wie Er zu Foſſis zwiſchen zwey Strittigen / groſſe Feindſchafft gegen einander tragenden Partheyen den erwünſchten lieben Frieden wieder her gebracht ꝛc. Andertens; iſt vielleicht eine nicht geringe Urſach geweſen / daß BERTHOLDUS Roggenburg für die Herren Præmonſtratenſer geſtifft / das herrliche Tugend-Exempel WERNHERI, eines ebenfalls aller Orten berühmten und hochanſehnlichen Grafens von Schwabeck und Baltzhauſen / der erſt ein Jahr zuvor / nemlich An. 1125. auß Lobwürdigſter Munificenz das Erſte Cloſter dieſes H. H. Præmonſtratenſer-Ordens / nemlich Urſperg geſtifftet und fundieret hat. Die dritte endlich und hauptſächliche Urſach / warum Roggenburg für die Herren Canonicis Præmonſtratenſibus geſtifftet worden / iſt dieſe; Es wird zweifelsohne unſer Herr Graf BERTHOLDUS in dem Geiſt vorhin eingeſehen haben / was mittler Zeit für die in den Finſternuſſen der Unwiſſenheit / aller erdenck-

lichen

lichen abſcheulichen Sünd- und Laſteren ligenden Welt Nutz- Hülff- und Heyl- bringende Männer in dieſem ſeinem fundierten Gottshauß ſich werden hervor thun.

Und warhafftig zeigte es ſich mit der Zeit nicht anderſt! deſſen Prob geben ſo viel vortreffliche / ſowol gemeine / als auch dieſem Cloſter Roggenburg vorgeſetzte Apoſtoliſche Männer / als Pröbſt und Prälaten / deren Roggenburg von 600. Jahren hero in groſſer Anzahl zehlete / deren die mehriſte in dieſer ihrer Cloſter-Archen / gleichwie Noe durch die Seinige ſowol ſich ſelbſt / als auch das übrige Menſchliche Geſchlecht von dem Sünd-Fluß / alſo auch die ſich ſelbſten / und noch viel 100. ja 1000. andere Seelen von dem Sünd-Fluß der ewigen Verdammnuß errettet haben.

Nur was weniges zu melden von denen in verſchiedenen Sæculis dem Gottshauß Roggenburg Ruhmwürdigſt vorſtehenden Herrn Pröbſten und Prälaten; ſo finde ich in denen Erſten Jahr hundert 17. Pröbſt / deren der Erſte GERVNGVS mit Namen ein Poſtulatus von der Mutter Urſperg / ein Mann von ſolchen Qualitæten / als Frommkeit / Gelehrheit ꝛc. ſolle geweſen ſeyn / daß auch GOTT ſelbſten an ſeinem Exemplariſchen Tugend-Wandel ſchiene ein beſonders Wolgefallen gehabt zu haben / inmaſſen Er gegen die 40. Jahr Roggenburg beſt-Löblichſt vorgeſtanden.

Was für ein vortrefflicher Mann ware JOANNES DEYRING, ein gebohrner Jngſtetter / auch der Erſte erwehlte Abbt und Prälat dieſes Gottshauß; deme ja Roggenburg ſelbſten das Lob gibet / quòd omnes optimi quà Prælati, quà Æconomi partes impleverit annis triginta quatuor; der ein ſolcher Regent geweſen / deme in keiner Sach was außzuſetzen war.

Was für einen vornemmen Mann hatte Roggenburg an ULRICO PÖLLER, von deme kurtz und gut liſe / daß Er die zwey Haupt/

Haupt-/ einem Abbt und Prälaten höchſt-anſtändige Tugenden gehabt/ nemlich Pietatem & Doctrinam, die Frommkeit und Gelehrheit.

Was für ein Excellenter Mann ware GEORGIVS der Erſte diß Namens/ mit dem Zu-Nahmen Mahler genannt/ ſo auch der Erſte infulirte Abbt ware! Einen Excellenten Mann darff ich Ihn nennen/ weil Er utriúsque Juris laureâ Clarus erat, beeder Rechten Licentiat war.

Wie berühmt hat Roggenburg gemacht JODOCUS mit dem Zu-Namen Dräher/ ein beſonderer Liebhaber der hohen Wiſſenſchafften und gelehrten Männern/ der auch die allhieſige Bibliothec mit ſo manigfaltigen raren Büchern/ als Theologis, Juriſtis, Medicis, Mathematicis, Philoſophis &c. vermehret/ daß ſelbe zu ſeinen Zeiten eine auß den berühmtiſten in Teutſchland geweſen iſt.

Was für ein frommer und Gottsförchtiger Vorſteher ware JOANNES Mayr von Premach/ einem dem Reichs-Gotts-Hauß Urſperg zugehörigen Flecken gebürtig; der neben ſeinen hohen Wiſſenſchafften und vielfältigen Tugenden bey denen armſeeligen Kriegs-Zeiten/ die theils durch der Soldaten-Wuth zu Boden geworffene/ theils ruinoſe Gebäu mit nicht gemeinen Unköſten wieder aufführen/ und von neuem aufbauen laſſen.

Ich umgehe mit Stillſchweigen noch andere mehr/ die vor 200. Jahren Lob- und Ruhmwürdigiſt dieſem Gottshauß vorgeſtanden. Nur was weniges zu ſagen von denen im Letztern/ wie auch gegenwärtigen Siebenzehenhunderten Sæculo Löbl. regierenden Herren Abbten und Prälaten.

Wie prangte Roggenburg mit FRIDERICO Rummel/ einem gebohrnen Mindelheimer; Dieſer ware ein Zierd ſeines Gottshauß/ ein Ehr dem gantzen H. Præmonſtratenſer-Orden/ ein Freund der freyen Künſten/ ein formular aller hohen Wiſſenſchafften.

Nicht weniger zierte auch Roggenburg Bonaventura Schalck von Veldkirch gebürtig; ein ſolcher gnädig-demüthig- und frommer Herr / daß Er verdienet hat zum unſterblichen Ruhm / niemahl habe Roggenburg bißhero einen beſſern und gnädigern H.n Prälaten gehabt/als Bonaventuram Schalck. Was für ein Gottsförchtiger/ beynebens an allen Tugenden hervor leuchtender Hr. Prälat ware FRANCISCVS ROGGINVS, der ein abſonderlicher Mariophilus, Liebhaber und Verehrer der allzeit Ubergebenedeyten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä geweſen; Die Ihme auch ſoll in einer augenſcheinlichen Tods-Gefahr ſich befindenden erſchienen und beygeſprungen ſeyn / da Ihne ein verwegener Schwediſcher Spitzbub mit einem Strick erdroſſeln wollen.

Mein! wem ware nicht bekannt der unvergleichliche Roggenburgiſche gnädige Herr ADALBERTVS Pauſcher/ welcher erſt vor 15. Jahren den 25. Auguſti 1711. als ein 83. Jähriger Jubilæus diß Zeitliche mit dem ewigen verwechſelt; Wer ware Er? Antwort! Poëta, Orator, Philoſophus, Theologus Præclariſſimus, divini verbi Præco Zeloſiſſimus; Ein ſolcher Mann ware Adalbertus, daß billich zu bedauren / daß der unbarmhertzige / alles hinraffende Tod Ihne nit länger dem Cloſter Roggenburg überlaſſen hat.

Ein nicht nur an Geblüt Edler / ſondern auch an Tugend berühmter Abbt und Prälat ware der letzt verſtorbene Hochwürdige und Gnädige Herr HVGO Lindtner / der da ware verus Iſraëlita, ein guter / aufrichtiger und redlicher Teutſcher/ indeme da kein Betrug und Falſchheit zu finden ware; gegen jedermann freundlich und liebreich.

Dieſer dann / wie auch all andere billichiſt und verdienter maſſen angerühmte Hochwürdige Gnädige Herren und Prälaten ſeynd dieſem gegenwärtigen Gottshauß und Cloſter Roggen-

genburg auf das Ruhmwürdigſt vorgeſtanden/ die alle wohl verdient hätten / daß ich einem jeden auß ihnen das prædicat beylegte/ und ſagte / daß Sie geweſen ein anderer Noe ; gleichwie dieſer in ſeiner Archen die Menſchen von dem Sünd-Fluß und erbärmlichen Untergang erhalten/ alſo haben auch Sie durch ihr Exemplariſches Tugend-Leben ihre Untergebene ſowol / als auch andere Menſchen von dem ewigen Untergang errettet. Allein weiß ich wol / daß in jener Welt GOtt nicht achtung habe auf die herrliche prædicata und Ehren-Titul, als wünſche ich ihnen an ſtatt deren zu ihrem unſterblichen Lob und Ruhm / wie auch beforderiſt Jhro weyland Hoch-Gräflichen Excellenz BERTHOLDO als Stiffter dieſes Gottshauß / was Noe in ſeinem verdolmetſchten Namen heiſſet: Noe heißt ſo viel als requies, die Ruhe ; dieſe dann / und zwar die ewige wünſche Jch ihnen insgeſammt / und zwar auß innerſtem Hertzens-Grund.

Nun einmahl zu kommen zu dem Zweck meiner heutigen Predig/und zu reden von dem dermahl/zu dieſer Zeit / Stund und Augenblick beſt- und ruhmwürdigiſt Regierenden Gnädigen Herren und Reichs-Prälaten DOMINICO, als würdigiſten Abbten dieſes Cloſters und Gotts-Hauſes Roggenburg / ſo weiß ich ſchon vorhinein / daß hochgedachter Hochwürden und Gnaden Herrn Reichs-Prälaten Löbl. angebohrne tieffe Demuth mir ſo gleich den Finger auf den Mund leget / und das Stillſchweigen imponieret/Deſſen gnädigen Befelch auch in aller Underthänigkeit gehorſame!

Umgehe mithin mit Stillſchweigen ſeine hoche Talenta,und Wiſſenſchafften/ ſowol in Theologicis,als Philoſophicis, deren beeden facultæten, wie nicht weniger in Jure Canonico Er ein außgemachter Meiſter iſt. Jch ſage nichts von ſeiner guten und profitablen Hauß-Wirtſchafft. Jch ſchweige von Dero Leut-

ſeligkeit und angenommenen Freundlichkeit gegen Hochen als Niedrigen Stands-Perſonen; Melde nichts von ſeiner Milde Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Arme / Witwen und Waiſen. Nur eins kan ich nit verſchweigen! und poſito ich wolte auch ſchweigen/ lapides clamarent, ſo gar die lobloſen Steine wurden mich redend machen! Und was iſt das?

Ehe ich mich erkläre/ſo fallt mir ein/was in göttlicher H. Schrifft in dem Erſten Buch der Königen am 9. Capitel von dem Neuerkieſenen Iſraelitiſchen König Saul der Prophet Samuel geſagt hat: de induſtria ſervatum eſt tibi: GOtt hat dir mit ſonderem Fleiß die Regierung auf- und vorbehalten. Eben alſo kan ich in der Wahrheit von Ihro Hochwürden und Gnaden Abbt DOMINICO und zwar ohne flatierung ſagen: de induſtria ſervatum eſt tibi: GOtt hat dir mit ſonderem Fleiß die Regierung vorbehalten. Freylich haben allhier in Roggenburg 17. Pröbſt und 19. Aebbte durch ſchier 600. Jahr löblich und Ruhm-würdig regieret / ſeynd Roggenburg wol vorgeſtanden / aber keiner hat dieſe Cloſter-Archen in ſolchen vollkommenen perfections-Stand gebracht / als eben Dominicus, der Anno 1713. den 5. Dec. als der zwantzigſte Abbt durch einhellige Wahl-Stimmen zu der Prælatur iſt erhoben worden. Und das iſt eben die Urſach / wegen welcher veranlaſſet werde / von Dominico mit weit beſſerem Fug zu ſagen / was von ſeinen Vorfahreren oben gemeldt habe / da Selbe einem Alt-Teſtamentiſchen Noe verglichen habe; fürwahr Dominico gebühret mit allem Recht dieſes prædicat und Ehren-Namen! Dominicus iſt geweſen / und iſt noch ein anderer Noe; Ich gibe die Prob.

Von Noe ſagt die Göttliche Schrifft / wie ſchon offt gemeldt worden / aptavit arcam in ſalutem domus ſuæ, Noe hat zubereitet die Arch zu Erhaltung ſeines Hauſes; alſo auch

Do-

Dominicus! aptavit arcam, hat dieſe Cloſter-Archen / dieſes Gottshauß und Kirchen / ſo Alters halber theils baufällig / theils mit Staub und Schwärtze überzogen und verfinſteret worden / alſo ſchön mit weiſſer Farb und Mertel überziehen laſſen / daß es ſcheinet / als wanns von neuem wäre auferbauet worden. Noë aptavit arcam, Noe bauete eine Archen / und zwar de lignis lævigatis, auß ſchönem glatt-gehobleten Holtz / alſo auch Dominicus, aptavit arcam, verſchaffte in ſeiner Cloſter-Archen neue / ſchöne und kunſtreich gefaßte Altär / ex lignis lævigatis, laſſet in dem Neuen unter ſeiner Glorwürdigen Regierung auferbauten Capitel auß glatt gehoblter und meiſterlich außgemachter Schreiner-Arbeit formirte neue Stühl verfertigen / ex lignis lævigatis, verſchaffet in die auch ebenfalls durch Jhne erbaute neue Sacriſtey ſchön gemachte Käſten; ex lignis lævigatis, in die Kirchen neue Stühl! ja was das mehriſte / ſetzet Er ein in dieſe ſeine Cloſter-Archen ein unſchätzbares / alles Gold und Silber weit übertreffendes Holtz; und zwar jenes / von deme da unſere Liebe Mutter die Catholiſche Kirchen ſinget: Per lignum ſervi facti ſumus, & per Sanctam Crucem liberati ſumus, fructus arboris ſeduxit nos, filius Dei redemit nos. Durch das Holtz ſeynd wir armſeelige Adams-Kinder zu Sclaven deß Teufels worden / aber durch das H. Creutz ſeynd wir wiederum erlößt worden.

Er ſetzte nemlich ein einen Heil. Creutz-Particul zu allgemeinen Troſt deß Chriſtlichen Volcks / beſonders ſeiner lieben Unterthanen / und einer Löbl. Nachbarſchafft. Zu was Ziel und End aber? als daß dieſes Hoch-Heilige Creutz zu einer ſicheren Rettungs-Archen denen armen Sünder und Sünderinnen gereiche; daß gleichwie die Noemitiſche Archen die Menſchen von der Todes-Gefahr errettet / alſo auch dieſes Hoch-Heil. Creutz dieſelbe von aller / ſowol Leibs- als Seelen-Gefahr erhaltete.

Noe ſandte auß ſeiner höltzernen Archen eine/ und zwar wie etwelche vermuthen / weiſſe Tauben auf das hohe Gewäſſer hinauß / um Kundſchafft einzuholen/ ob der Sünd-Fluß noch nicht nachlaſſe! At illa venit ad eum ad veſperam, portans ramum olivæ virentibus foliis in ore ſuo, Gen. 8. v. 11. Die kame wiederum zu ihm am Abend / und truge ein Zweiglein vom Oelbaum mit grünen Blättern in ihrem Mund.

Was thate Dominicus Zeit ſeiner währenden Regierung/ und thut es noch auf gegenwärtige Stund; Ebenfalls wie Noe ſchickte er nicht nur eine / ſondern etwelche ſchneeweiſſe Ordens-Täublein / will ſagen / ſeine Junge geiſtliche Söhn und Herren Religioſen / nicht auf ein hohes Gewäſſer / wol aber hohe Schul nacher Dillingen ab / nicht wegen einem anhaltenden Sünd-Fluß nachzuforſchen / wol aber in denen hohen Wiſſenſchafften ſelbe informiren zu laſſen. Und was erfolgte? at illa venit ad eum ad veſperam, portans ramum olivæ virentibus foliis in ore ſuo; und ſihe / dieſe ſchneeweiſſe Täublein / die junge geiſtliche Ordens-Söhn kamen ad veſperam, nach geendigtem Studio wieder in ihr Cloſter-Archen zuruck / an ſtatt der grünen Blättern von dem Oelbaum die ſchönſte Zweiglein der Theologiſchen/ Juridiſchen und Philoſophiſchen Wiſſenſchafften in groſſem apparat mit ſich bringende.

Noe hat nur 8. Menſchen durch ſeine Archen von dem Sünd-Fluß erhalten / benanntlich ſich ſelbſt / ſein Weib / ſeine 3. Söhn / als Seth / Cham / und Japhed / und deren 3. Weiber; Aber Dominicus hat durch ſeinen Exemplariſchen Lebens-Wandel / als ein Eyferer der Ehr GOttes ſowol ſelbſt in eigner hohen Perſon / als vermittelſt ſeiner Geiſtlichen Herren Söhn nicht nur 8. / ſondern gleichſam unzahlbare ſündige Seelen von dem erbärmlichen Seelen-Schiffbruch errettet.

Nur 8. Menſchen ſeynd in der Noemitiſchen Archen bey dem Leben erhalten worden! aber wie viel und aber viel Menſchen

ſchen ſeynd in dieſer Cloſter-Archen nicht allein von dem zeitlichen/ ſondern auch ewigen Tod præſerviret worden.

Wann wir von 600. Jahren hero / als lang dieſe Cloſter-Arch ſtehet/ reden ſolten / wie viel 100. / ja tauſend in der Erb-Sünd Gebohrne / und eben darum der Seelen nach Todte Kinder / vermög deß Heil. Tauff-Waſſers / das erwünſchte Leben wieder bekommen / O ſo wurde ja faſt eine unzahlbare Menge herauß kommen ! Wie viel und aber viel zaghafftige / kleinmüthige/ ungedultige/ auch verſtockte / ſteinharte und unbußfertige Sünder und Sünderinnen / die viel Jahr / Monat / Wochen/ Täg/ Stund und Augenblick in dem erbärmlichen Sünden-Wuſt biß über die Ohren vergraben ligten / ſeynd innerhalb 600. Jahren in dieſer Hülff- Schutz- und Gnaden-reichen Cloſter-Archen durch das Seelen-eyfrige Zuſprechen und Hertzbrechendes Zureden / Ermahnen / Bitten nnd Betten der allhieſigen Herren Geiſtlichen von ihrem Luder-Leben und Sünden-vollen Todten-Grab auferſtanden / und folgſam von dem erbärmlichen Untergang bewahret worden.

O es iſt nicht nöthig / in verſchiedene Zeiten und Sæcula wieder zuruck zu gehen ! Exempel und Zeugnuſſen haben wir vor Augen in dem anheut noch anhaltenden allgemeinen Jubilæo, ſo Unſer Heiligiſte Vatter und Obriſtes Kirchen-Haupt BENEDICVUS XIII. diß Namens heilig-mäſſigiſt jetzt-regierender Röm. Pabſt gnädigſt der gantzen Chriſtenheit verliehen ! O was für ein Zulauff ware zu ſehen von allerhand nicht allein anheimiſch / ſondern auch außländiſchen Chriſten in dieſer Cloſter-Archen / die da Schutz- Hülff- und Gnad durch ein aufrichtige vollkommene Beicht geſucht / und hoffentlich auch werden gefunden haben. Wie viel der abſcheulichiſten Sünder und Sünderinnen / als Beſtialiſten/ Sodomiten/ Blutſchänder/ Ehebrecher/ wie viel Stoltze und Hoffärtige / Geitzige / Neidige / Zornige

und

und Rachgierige; wie viel Schlemmer und Schwermer / Flucher / Schwörer / Sacramentierer und Gottsläſterer haben ſich in dieſer Cloſter-Archen / ja nicht allein allhier / ſondern auch zu Schieſſen bey dem Marianiſchen Gnaden-Bild eingefunden / die ſich mit ihrem wegen ihrer groſſen Sünd und Laſteren billichiſt erzürnten GOtt / vermittelſt einer reumüthigen abgelegten Sacramentaliſchen Beicht wieder verſöhnet / die verlohrne Göttl. Gnad und Erb-Recht zu dem Himmel und ewigen Leben glückſeeligiſt erlanget / und Verzeihung ihrer Miſſethaten halber erhalten haben.

O Wer ſoll demnach mehr zweifflen an dem / was ich bißhero gemeldt / und gleich in dem Exordio und Eingang der Predig zu erweiſen verſprochen habe; daß nemlich Roggenburg ſeye die andere / ja noch Schutz- Hülff- und Gnadenreichere Arch Noe? Das ſagen / das bejahen / und bekräfftigen ja All- erſt gemeldte groſſe und ſchwere Sünder und Sünderinnen / die da nicht nur 8. an der Zahl / wie bey der Alt-Teſtamentiſchen Archen geſchehen / ſondern dem 100. ja 1000. nach bey dem Leben erhalten worden.

Nur zu dem Beſchluß! aptavit arcam (Noë) in ſalutem domus ſuæ, Noe bereitete die Arch zu Erhaltung ſeines Hauſes. Ich habe meinen hochwehrtiſten / hochanſehnlichen Zuhörern in meiner bißheriger einfältiger Red-Verfaſſung an der heutigen 600. jährigen Gedächtnuß- Feſtivitæt dieſes gegenwärtige ohnmittelbare Reichs- Gotts- Hauß Roggenburg ſub allegoriâ arcæ Noëmiticæ, oder unter einer Gleichnüß einer anderen / ja noch Schutz- Hilff- und Gnadenreicheren Archen Noe vorgeſtellet / und darbey mit meiner geringer Wenigkeit gezeiget / daß Roggenburg eine ſolche Archen ſeye / ſo ermahne ich einen jeden auß Jhnen mit jenen Worten / welche GOtt zu Noe nach verfertigter und außgemachter Archen geſprochen:

chen: Ingredere tu, & omnis domus tua in arcam, gehe hinein in die Archen du/ und dein gantzes Hauß!

Alſo ingredere, gehe hinein zuforderiſt Jhro Hochwürden und Gnaden Joſephus ſecundus, diß Namens der andere/deß Heil. Römiſchen Reichs ohnmittelbahren Gotts-Hauß Urſperg würdigiſter Abbt/ und deß allhieſigen Reichs-Gotts-hauß Roggenburg von erblichem Recht her dermal/ wie auch auf alle künfftige Zeiten hin deſſelben perpetuirlicher verbleibender Pater domûs; verhalten ſie ſich darinn/ wie der Alt-Teſtamentiſche Patriarch Noe bey der Archen ſich verhalten; von dieſem ſagt die Göttliche Heil. Schrifft Gen. 8. v. 21. Obtulit holocauſta ſuper altare, Noe opfferte Brand-Opffer auf dem Altar/ den er gantz neu zur Danckſagung hat aufgerichtet. Alſo mache es auch Jhro Hochwürden und Gnaden/ Hr. Reichs-Prälat von Urſperg/ obtulit holocauſta ſuper altare, folgen ſie nach dem alten Noe/ opffern ſie anheut GOtt dem Allmächtigen Brand-Opffer/ oder beſſer geredt/ daß aller Hoch Heil. unblutige Meß-Opffer zur ſchuldigiſten Danckſagung auf dem allhieſigen Chor-Altar auf/ daß er dero liebſte und erſtgebohrne Tochter Roggenburg durch ſo viel Jahr hundert von ſo mannigfältigen fatalen Zufällen grundgütigiſt bewahret.

Ingredere, dem herrlichen Tugend-Exempel deß Hochwürdigen und Gnädigen Herrns Patris domûs folge auch filius Abbas, Jhro Hochwürden und Gnaden Herr Reichs-Prälat von hier ſammt dero gantzen Hochlöbl. Convent, ingredere tu, & omnis domus tua in arcam, gehe hinein in dieſe deine Cloſter-Archen/ obtulit holocauſta, lege ab Danck-Opffer dem Allmächtigen GOtt/ daß er diſes dein Gotts-hauß und Cloſter Roggenburg 600. Jahr lang ſo gnädig bewahret vor gefährlichen Krieg/ feindliche Einfäll/ Feurs-Brünſten/ Verwüſtungen/ Zerſchleiffungen/ Verhörungen und Zerſtörungen; obtulit holocauſta, dancken

ſie O Ihr Herren Canonici dieſes Gottshauß/ daß bißhero in dieſer Cloſter-Archen die Clöſterliche Diſciplin, der wahre allein ſeeligmachende Catholiſ. Glauben biß auf gegenwärtige Stund ohnverletzt floriret hat. Obtulit holocauſta, ſtellen Sie ſich/ Ihr Herren Confrates, gegen dem Lieb-vollen GOTT danckbarlich ein/ daß Ihr biß dato in dieſem eurem Cloſter in Genüſſung genugſamer Nahrungs-Mittlen Ihme habt dienen/ und euren Beruff gewiß machen können.

Ingredere, herbey ihr Roggenburgiſche Unterthanen/ ingredere tu, & omnis domus tua in arcam, auch ihr gehet hinein in dieſe Cloſter-Archen; obtulit holocauſta, legt ebenfalls Brand-Opffer auf den Altar; will ſagen/ erſtattet GOtt dem Allmächtigen unterthänigſten Danck/ von wegen daß er euch zu eurem Seelen-Heyl dieſe Cloſter-Archen hat auferbauen laſſen/ auß dero ihr nebſt ohnzahlbaren anderen Gaben/ Gnaden und Gutthaten/ das Leben der Seelen nach empfangen habt: obtulit holocauſta; opfferet anheut auf euer andächtiges Gebett/ und nebſt Ablegung einer vollkommenen Beicht und Empfahung deß Aller-Hoch Heil. Altars-Sacrament/ bittet eines bittend/ daß zu allen künfftigen Zeiten der Grundgütige GOtt dieſes euer geliebtes Roggenburg in allen Gnaden anſehen/ alles Ihme bevorſtehende Ubel gnädiglich abwenden/ und zu Aufnahm der gantzen Catholiſchen Kirchen in glückſeeligiſtem Wohlſtand noch auf viel Sæcula oder Jahrhundert wolle floriren laſſen.

Erſtlich ingredere tu, gehe auch hinein in dieſe Cloſter-Archen ein jeder geweſter ſchwerer Sünder und Sünderin/ der/ und die da in dieſem Gottshauß Gnad/ Schutz/ Hülff/ Barmhertzigkeit/ und das durch die Sünd verlohrne Leben wieder gefunden/ abtulit holocauſta; entrichte ein jeder ſeine Schul-

dig-

digkeit in Abſtattung ſchuldigiſter Danckſagung / daß ihr in euren Sünden nit elendig geſtorben / verdorben / und nicht ewig zu grund gangen ſeyd ; ſo wird es alsdann heiſſen; odoratusque eſt dominus odorem ſuavitatis, & ait, nequaquam ultra maledicam terræ propter homines &c. und der HErr roche den liebichen Geruch und ſprach: ich will hinfüran keineswegs mehr die Erden verfluchen um den Menſchen willen. Benedixitque Deus Noë & filiis ejus, & dixit ad eos: Creſcite & multiplicamini &c. GOTT ſegnete Noe und ſeine Söhn / und ſprach zu ihnen / wachſet und mehret euch. Auf ſolche Weiß wird euch GOTT auch ſegnen / und alles / was Seel und Leib gedeylich ſeyn mag / gewiß und ohne Zweifel verleihen.

Ruffe demnach zu meinen ſammentlichen Hochwerthiſten Zuhöreren mit dem Heil. Thoma von Villa Nova: veni, fiducialiter age: Komme mein Chriſten-Menſch / wer du auch immer biſt / veni, komme und handle mit GOtt vertreulich und aufrichtig: veni, komme und lauffe zu dem unter den Sacramentaliſchen Geſtalten verborgen ligenden vermenſchten GOtt! fiducialiter age, handle vertreulich und kindlich mit Jhme; wende dich in allem deinem ſowol leiblich als geiſtlichen Anligen zu Jhme.

Nach GOtt gehe zu dem allgemeinen Gnaden-Thron Mariam als Primar-Patronin dieſer Cloſter-Archen / wie auch zu denen anderen dieſes Gottshauß Schutz-Herren / nemlich zu dem Heil. Joanmem Baptistam, Heil. Augustinum und Norbertum; und dann zu denen Heil. Leiberen der drey Glorwürdigen Martyrinnen und Blut-Zeuginnen Chriſti / Severinam, Valeriam und Laurentiam! in ſpecie aber zu dem anheut das erſte

erſte mahl dem andächtigen Chriſtlichen Volck zur offentlichen Verehrung exponirten Heiligen Martyrer VENANTIUM! fiducialiter age, ruffe Sie andächtig an / daß Sie dir / abſonderlich / wann es wird kommen zu dem Sterben / getreulich wollen beyſtehen / und bey GOtt gratiam finalem, die beharrliche Gnad außwürcken.

Et exaudieris, ſchließt angezogener Heil. THOMAS VILLANOVANUS, gratiam conſequeris, & gaudium ſempiternum obtinebis; und auf ſolche Weiß wirſt du Gehör finden / zeitliche Gnad / und ewige Glori erlangen. Mithin Ende die Predig mit dreyfacher Chronologiſcher Danckſagung / GOtt dem Allmächtigen / Mariä / und deß allhieſigen Gottshauſes Heil. Patronen für das nunmehr durch Göttlichen Beyſtand erlebte Sechshunderte Sæculum mit dieſen Worten:

RegI SæCVLorVM Deo VnI TrInóqVe,
tIbI honor & gLorIa!

SIt tIbI DeIparæ abs nVbe natæ
pro præſtItâ tot SæCVLorVM
tVteLâ honor perennIs.

DIVIs PatronIs sVIs pro patroCInIô
SanCtô grates refert RoggenbVrgVM.

Bleibet beynebens darbey! Roggenburg iſt die andere / ja noch Schutz- Hülff- und Gnadenreichere Arch Noe/

A M E N!

Auf

Auff ſo zierlichſt-vollendte Predig folgte das Hoch-Ammt / ſo von hochbemeldt Sr. Hochwürden und Gnaden / Herrn / Herrn Reichs-Prälaten von Urſperg in Pontificalibus auf dem mit 12. Groß-Silbern Leuchtern / und 8. koſtbaren Mayen-Stöck bezierten Hoch-Altar gehalten wurde under mehrmaligen Trompeten- und Paucken-Schall / auch viermahligen Salve der in Parade ſtehender Cavallerie von Aſiaten und deß gröbern Geſchützes / bey welchem ſo wohl als bey der H. Meß allhieſigen Sr. Hochwürden und Gnaden / Herrn Herrn Reichs-Prälaten die Herrn Ober- und Beambten ihre gehorſambſte Aufwartung machten / und die neu-bekleidete Page mit ihren Torſchen erſchienen / dabey auch die 4. Hatſchier und Hellenpardier wegen allzugroſſen Menge deß Volcks ſtehen zu verbleiben / und die allerſeits Hochwürd. gnädige Herrn Herrn Reichs-Prälaten in ihre Zimmer zu begleiten befelchet waren.

Nachmittag um 1. Uhr tratte man zur Tafel / und wurden bey dieſer und in andern Zimmern gegen die 100. Hoch- und andere Gäſt unter einer ſchönen Muſic und Loß-Brennung der Böller zum gröſten Contento tractirt.

Nach 3. Uhr wurde die ſolenne Veſper abgeſungen / und ſo gleich hernach die pompöſe Lateiniſche Comœdie von der Erſtifftung deß Gotts-Hauſes Roggenburg mit annehmlich- und künſtlicher Muſic ſammt einem annehmlichen Hungariſchen Dantz producirt; mithin dieſer Freud- und Jubel-Feſtivitäts-Tag geendiget.

Montag.

Den 13. dito hat um halber 9. Uhr Se. Hochwürden und Gnaden Herr Herr Reichs-Prälat DOMINICUS von hier zur Conteſtation eines danckbahriſten Gemüths vor

alle Fundatoribus und Benefactoribus das Requiem Pontificaliter abgeſungen; ſo gleich darauf Jh. Hochwürden und Gnaden Herr Stadt-Pfarrer der Löbl. O. Oe. Stadt Weiſſenhorn Johann Caſpar L. Baro de BERENDORFF, zur Ehr der in Himmel Glorreichſt fahrende Mutter GOttes MARIÆ als Haupt-Patronin und Beſchützerin dieſes Gotts-hauß/ unter einer ſchönen Muſic das Hoch-Amt angefangen/ wobey ſich gleichwie durch die gantze ſolenne Octav inn- und auß wärtige Pfarr-Creutzer Proceſſions-weiß eyferigſt einbefunden.

Die folgende Täg wurde gleichfalls das Hoch-Ambt von allhieſigen Hn. Hn. P. P. Capitularibus, und andern invitierten Hn. Hn. Pfarrherren abgeſungen.

Am Freytag wurde auf S. P. NORBERTI-Altar das Schweiß-Tuch Chriſti JEſu hervorgeſtellet/ und der Particul deß H. Creutzes zur Anbettung exponiert

Samſtag.

Den 18. May wurden die in etwas (wegen anhaltenten variablen Wetter abgebrochene Triumph-Porten wiederum entpor gerichtet / und Nachmittag um 3. Uhr unter Trompeten- und Paucken-Schall die ſolenne Veſper gehalten.

Sonntag.

Als den 19. May und 8te Tag dieſer Secular-Feſtivität gelangten 11. Pfarr-Creutzer an/ den Beſchluß dieſer ſolennen Octav condecorieren zu helffen/ ſodann Admodum R. R. ac Clariſſ. D. P. BENEDICTUS Stadelhofer / Celeber. & Imprl. Canoniæ Rothenſis Canonicus, & p. t. Sub-Prior digniſſ. ac Notarius Apoſtol. publ. Jura. & Romæ immatriculatus ſeiner tiefſſinnig- und beſt-geſtellten Lob-Red mit folgenden den Anfang machte.

Das

Das

Der reguliꝛten Chor-Herren

Deß

Heil. Præmonſtratenſer-Ordens

Uralt-berühmte / Hoch-Löbl. Ohnmittelbare

Reichs-Stifft

Roggenburg/

Denen

In groſſer Anzahl allda verſamleten Chriſtglaubigen von der Cantzel vorgeſtellet/

Als

Eine Neu-Teſtamentiſche / GOTT allein freudigiſt jubilirende

Dreyfache Sions Burg,

An dem achten Tag der Hoch-feyrlich celebrirten Gedächtnuß deß glückſeelig geendigten

Sechsten und angefangenen Siebenden Sæculi,

So ware der 19. May/ und zugleich Dominica Cantate

Anno 1726.

THEMA

Cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit.

Singet GOTT ein neues Lied / weilen er Wunder-würdige Ding gethan. *Pſal. 97. v. 1.*

Eingang.

WAnn ich alle hundert und fünffzig Pſalmen deß mit Cron und Scepter brangenden Muſicanten Davids durchgehe / ſo finde ich ihne niemahl mehr in das Lob GOttes vertieffet / als in dem 97. Pſalmen; in diſem iſt er nit zu friden / daß er ſich allein GOtt und in GOtt auf alle mögliche Weiß erfreue / ſonder unterſtehet ſich über das die gantze erſchaffene Welt zu bereden / ein gleiches zu thun / jubilate Deo omnis terra v. 6. In diſem iſt er nit vergnügt / daß ſich alle Geſchöpff in GOtt mit ihme quomodocunque erfreuen / ſonder will außtrucklich haben / man ſolle demſelben eines ſingen / cantate Domino: Er iſt ſo gar auch nit ſatt / ab einem jeden Geſang / ſonder will kurtzumb ein Neues haben canticum novum, zu einem ſolchen alle Creaturen zu vermögen / gibet er folgende kurtze Bewög-Urſach: Cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit. Singet GOTT ein neues Lied / weil er Wunder-würdige Ding gethan.

Wann ich nun auch betrachte unſere liebe Mutter die Catholiſch-allein ſeeligmachende Kirch / ſo finde ich ſie lan-

ge Zeit niemahl lustiger / niemahl frölicher / als dises lauffende Jahr / in welchem sie sich in gantzer Welt sonderbahr erfreuet / mundus exultans jubilat, Gott jubilieret / und sambtlichen ihren Kinderen ein neues Jubel-Jahr hat verkinden lassen / weilen sie von GOtt die Gnad erhalten abermahl ein Viertels-Sæculum ihres so hohen Alters glückseelig zu ruck zu legen. Wann ich in disem Jahr durchsuche alle Monath / in den Monathen alle Wochen / so komme ich auf die Gedancken / als hätte die Allgemeine Kirch in disem gantzen Jahr letst-verflossene Wochen ausserlesen / GOtt wegen besagter Gnad zu jubilieren / in massen sie verwichenen Sonntag den Introitum Missæ, oder Eingang der Heil. Meß genommen / von disen Worten: Jubilate Deo omnis terra: Jubilieret GOtt die gantze Erden; am heutigen Tag aber als an der Octav, oder achten und letsten Tag / will sie so gar / ohngeacht ihres so berühmten hohen Alters ihren Kinderen noch vorsingen / nit nur alte schon gewohnte Lieder / sonder ein gantz Neues / begehrend / wir solten ein gleiches ihr nachthun / cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit, singet GOtt ein neues Danck-Gesang / weil er Wunder gethan / indem er mich schon sovil Sæcula erhalten / und letsthin ein neues Viertels-Sæculum erleben lassen.

Wann ich endlich meine Augen von der Allgemeinen Catholischen Kirchen / auf allhiesiges uraltes Hochwürdiges Reichs-Stifft wende / so sihe ich abermahl gleich / daß Selbes in Zeit 100. ja so gar 600. Jahren niemahl in GOTT so frölich und freudig gewesen / als dises gegenwärtige Jahr / in disem Jahr niemahl lustiger / als jüngst-verflossene Wochen: heut acht Tag war hier nichts anders gehöret / als jubilate Deo omnis terra, es jubiliere mit mir GOtt das gantze Land / die Catholische Kirch celebriete dises Jahr ein

allge-

allgemeines Jubel-Jahr; allhieſige uralte Roggenburgiſche Kirch neben dem Allgemeinen / ein ſonderliches; die gantze Chriſtenheit jubilierte wegen einen Viertels-Sæculo / Roggenburg wegen einem gantzen Sæculo, oder 100. Jahr-Zeit. Von diſer ſo heilig- als höchſt- weißlichen angeſtelten Jubel-Octav iſt uns gegenwärtig nichts mehr übrig/ als der heutig- und letſte Tag / ein Sonntag / ſo von GOtt dem HErrn alſo genannt wird / weilen er ſeinem Lob und Dienſt allein gewidmet; ein Sonntag/ und zwar Dominica cantate, der Sing-Sonntag; der dritte Sonntag im Advent nennet ſich/ Dominica gaudete, erfreuet euch / der vierdte in der Faſten / Dominica lætare, ſeye luſtig / der dritte nach Oſtern / Dominica jubilate, frolocket / der heutige Sonntag aber ſo gar Cantate, ſinget. O wohl ein frölich-ein luſtiger Tag deß HErren! ja der allerholdſeeligſte in dem gantzen Jahr/ als an welchem es nit nur heiſſet / erfreuet euch / ſeyt frölich / luſtig / und gutes Muths / ſonder ſo gar/ cantate, ſinget.

Hochanſehnliche / liebwerthiſte Zuhörer / nun berede ich mich gäntzlich / ſie vermercken allbereith / wo mein bißheriger Diſcurſus hinauß wollen / ſie werden ſonders Zweifel auf die Gedancken gerathen ſeyn / man wolle ſie anheut allhier zum ſingen einladen; alſo und nit anderſt iſt es / heutiges Tags iſt es hier auf das Singen angeſehen / heut will Roggenburg nach dem Exempel der Catholiſchen Kirch die Jubel-Octav frölich und luſtig in GOtt mit ſingen beſchlieſſen / heut will Roggenburg nit nur in dem Chor anſtimmen die alte gewöhnliche Lob-Geſang Gottes / ſonder ein völlig Neues/ heut iſt Roggenburg nit vergnügt ſelbſten zu ſingen / ſonder will kurtzum von mir haben / ich ſolle alle gegenwärtige freundlichiſt nach Gebühr einladen / GOTT zu ſingen ein neues Danck- und Lob-Lied: diſes / weiß ich gar wohl/ iſt an-

heut der Willen eines uralten Hochlöbl. Reichs-Stifft Roggenburg; allein ſtehe ich noch an / wie ich diſe Sach angreiffen ſolle / damit ich alle keinen außgenommen zum ſingen vermöge; hätte ſchier das beſte zu ſeyn vermeinet / wann ich auf der Cantzel vorſingete / iſt mir aber widerumb eingefallen / daß gleichwie ein Prediger nit gern hätte / ſo ſeine Zuhörer unter der Predig wolten ſingen; alſo habe man auch im Gegentheil / lieber auf der Cantzel einen Prediger / als Singer; es iſt auch nur gar zu gewiß / daß einen auf die Cantzel führe / nit ſovil heiſſe / als / canta, ſinge / ſonder ſovil als Iſaiæ iſt geſagt worden / clama, ruffe / ſchreye / Iſ. 40. v. 6. Diſes gefallt mir beſſer / dann vorſingen kunte ich ohnedem ſehr übel / ſchreyen aber und ruffen etwas beſſers: Was ſoll ich aber ruffen / frage ich mit Iſaia, quid clamabo? clama ne ceſſes Iſ. 58. v. 1. iſt die Antwort: ruffe eines Ruffens / cantate DOMINO canticum novum, ſtimmet GOtt an ein neues Geſang: iſt ſchon recht / wann aber anheut unter ſo groſſer Zahl der Chriſtglaubigen einige zu gegen wären ſolcher melancholiſch- und moroſer Natur / daß ſie niemahl lachen / vil weniger ſingen / als wann ohnverſehens ein Hauß einfalt / wie werde ich diſe zum ſingen bereden? clama, quia mirabilia fecit, gibe / ſagt Roggenburg / ihnen alsbald die Urſach / warum ſie anheut GOtt ein neues Lied intoniren ſollen; nemblich / weilen er in Roggenburg Wunder-würdige Ding gethan hat in Fundierung diſer Burg vor 600. Jahr / in Erhaltung deroſelben durch 600. Jahr / und wunder ſchöner Außzierung nach 600. Jahr / à DOMINO factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris. Pſal. 117. v. 23. dann diſes alles hat Gott allhier gethan / und es iſt Wunder-würdig in unſeren Augen; hat diſes quia, weilen er Wunder gethan / David / und die allgemeine Kirch vor kräfftig genug gehalten /

die

die gantze Welt zu bereden / GOtt ein neues Lob-Gesang anzustimmen / so wird es auch anheut erklecken / alle gegenwärtige zu vermögen / daß sie mit mir singen : Regi sæculorum, immortali, invisibili soli Deo honor, & gloria in sæcula sæculorum. 1. Tim. 1. v. 17. dem König aller Sæculorum / dem unsterblich-unsichbar-alleinigen Gott sey Ehr und Glory in alle Ewigkeit. Gut / das ist das jenige / so ein uraltes Hochlöbl. Reichs-Stifft Roggenburg anheut von mir begehrt / diß ist das jenige / so ich nach meinen geringen Kräfften zu leisten würcklich zugesagt / und gegenwärtig zu erfüllen im Begriff bin / GOtt gebe seine Gnad darzu / meine Hochansehnliche wehrtiste Zuhörer aber ihr gutwilliges Gehör / so mache ich den Anfang im Namen deß jenigen / deme allein zu Ehren hiesige Burg angelegt / erhalten / und wunder-schön außgeziert ist worden.

Abtheilung deß Vortrags.

Obwohlen das Wörthlein Burg vilen vesten Städten zugeeygnet wird / und wir auß der Ursach sagen Straßburg / Freyburg / Philippsburg ꝛc. Ja es so gar scheinen will / als wann Burg genommen werde insgemein vor eine Stadt von dem Wörthlein Burger; so ist doch gewiß / daß es in einem vil eigentlicheren Verstand andeute ein Schloß / Burgum propriè est castrum sagt Besoldus in Thes. pract. V. Burg / dergleichen es hauptsächlich dreyerley Gattungen abgibet / welchen allen der Nahm Burg öffters von den Teutschen beygelegt wird; als erstlich Residentzen grosser Herrn / gleichwie der Kayserlichen zu Wien ; anderten nach Zeugnus Besoldi vesten Schlösseren / Burg arcem munitam designat ; wie dann auch drittens denen Lust-Schlösseren / dergleichen in

Oeſterreich Laxenburg : diſe drey Species ſeynd ſelten in einer beyſamen vereiniget / in maſſen es gibet Reſidentzen / ſo keine Veſtungen / noch Luſt-Orth / es ſeynd anzutreffen veſte Schlöſter / ſo keine Reſidentzen noch Luſt-Schlöſſer / es ſeynd auch Luſt-Orth / ſo weder Veſtungen / noch Reſidentzen ; jedoch thut öffters Meldung die Heil. Schrifft / als 2. Reg. 5. 1. Paral. 11. 1. Mach. 1. daß inner den Mauren Jeruſalem auf dem Gipffel deß Bergs Sion ſeye geſtanden ein dreyfache Burg / nemblich die Reſidentz Davids / und übrigen Jüdiſchen König / welche zugleich geweſen eine vortreffliche Veſtung ſelbiger Zeit / die ſowohl den Tempel / als die gantze Stadt beſchützte / und noch über das ein Freud- und Luſt-Ort deß gantzen Lands / von deme David ſelbſten geſungen Pſal. 49. v. 2. ex Sion ſpecies decoris ejus, die gantze Zierd Jeruſalem iſt Sion ; Jeremias aber Thren. 2. v. 15. bezeuget / das er geweſen / urbs perfecti decoris, die Stadt einer außgemachten Schönheit / gaudium univerſæ terræ, die Freud und Ergötzung deß gantzen Lands ; zu welchem ein Groſſes beygetragen die Annehmlichkeit deß Bergs Sion ſelbſten / von deme das Schloß Arx Sion, oder Burg Sion genennet wurde / ſo von P. Petro Franc. â concept B. V. in Elucidario Biblico L. S. V. Sion, alſo beſchriben wird : datur nomen Sion monti in ipſo Jeruſalem murorum circuitu comprehenſa, qui cæteris excelſior montibus, eminens veluti in ſpeculâ, præruptâ undique vallatus, & ſolidâ circumſeptus rupe, planitiem in ſe habens, amænâque cæli aurâ perfruens, vel etiam ad delicias.

Nun auf mein Intent zu kommen / was iſt wohl die alte Stadt Jeruſalem anderſt geweſen / als eine Figur / und Vorbedeutung der Catholiſchen Kirchen / welche das auſſerwählte Gefäß Paulus nennet / Jeruſalem die Stadt deß Lebendigen GOttes / acceſſiſtis ad civitatem Dei viventis Jeruſalem,

ad

ad Heb. 12. v. 22.? was der höchſte Berg Sion, ſo inner den Mauren diſer Stadt GOttes ſich ergipfflet / als der hohe Stand der Geiſtlichen Ordens-Leuthen? diſer iſt ja jener erhöchte Orth / von welchem durch das beſchauliche Leben alle Feind der Seelen verrathen werden / eminens veluti inſpecula? er iſt jener höchſte Berg / cæteris excelſior montibus, ſo auf allen Seiten mit denen Felſen eines rauhen / mortificirten Lebens beveſtiget / præruptâ undique vallatus, & ſolidâ circumſeptus rupe? er iſt jener Berg / welcher mit dem Fuß / oder untern Theil zwar auf der Erden / allwo er der Welt unluſtig fürkombt / mit dem Gipffel aber ſich biß in Himmel erhebet / allwo er eine aller angenembſte / fruchtbariſte Ebne hat / und einer geſundiſten Lufft der Gnaden GOttes genieſſet / auch biß zu den allerreiniſten Wollüſten der Seelen / planitiem in ſe habens, amænâque cæli aurâ perfruens, vel etiam ad delicias &c. Solte mich nun einer fragen / ob auf diſem Berg Sion wohl auch eine Burg eine Veſtung / und zu gleich Luſt-Schloß gebauet ſtehe / deme mußte anheut antworten mit Iſaia: Reſpice Sion civitatem ſolemnitatis noſtræ Iſaiæ 33. v. 20. Mein Chriſt betrachte ein wenig die Burg unſerer Solennität Roggenburg / ſo wird es ſich gleich zeigen / daß ſie ſeye eine dreyfache Neu-Teſtamentiſche Sions-Burg / will ſagen / eine Königliche Reſidentz Burg / eine veſte Burg / und ein Luſt- oder Ergötzungs-Burg.

Erſter Theil.

Arx Roggenburg fundata.

Reſidentzen der Groſſen diſer Welt haben zuweilen das Glück den Nahmen ihrer Herrn zu führen / als nennet ſich eine Ludwigsburg von Ludovico, allwo der eintzige Namen

men angezeiget / wem die Burg zugehöre / wer sie bewohne / und wer ihr Herr seye ; ebenfahls war das Sion-Schloß zu Jerusalem genannt Arx David / die Burg David / oder Davids-Burg vom König dises Nahmens / so es also von ihme wolte genennet haben / wie die H. Schrifft selbsten bezeuget / 2. Reg. 5. v. 9. 1. Baral. 11. v. 7. Cepit David arcem Sion, habitavit in arce, & vocavit eam civitatem David, & ideo appellata est civitas David. Es ist auch ausser allem Zweiffel ein Zeichen einer sonderbahren Lieb / und Affection deß Herrn gegen einem Orth / so er es von ihme / und seine Burg will genennet haben / welche Gnad nicht jedem widerfahret.

Hochansehnliche liebwerthiste Zuhörer ! verlangen sie zu wissen / wessen Burg / oder Residentz Roggenburg seye / wem es zugehöre / wer es als seine eigene Burg bewohne / so betrachten sie ein wenig den Nahmen / diser wird es alsobald vollkommen an Tag legen /

Nomen omen.

That und Namen /

Hier beysamen.

Mir ist nit unbekannt / daß das Wörthlein Roggen bey uns der Zeiten eine Frucht andeute / so zwar gut / doch nicht die böste / auß welcher zwar Brodt / aber nicht das böste / nicht das weissiste gemacht wird : unterdessen ist mir ebenfahls nit verborgen / was Plinius lib. 18. cap. 8. geschriben / daß nemlich mit dem Wort Roggen zu seiner Zeit seye angezeigt worden jene Frucht / auß welcher das lobwürdigste böste Brodt gemacht wurde / ex siligine laudatissimus panis, ja er sagt noch mehr / daß nemlich der Roggen in dem eigentlichen Verstand dises Worts seye die Wollüsten deß Waitzens / siliginem

pro-

propriè dixerim tritici delicias. Wohl ſchön auf mein Vorhaben / oder vil beſſer auf hieſiges Reichs-Stifft Roggenburg ! wann das Wort Roggen vor Zeiten jene Frucht andeuten wollen/aus welcher das beſte lobwürdigſte Brodt gemacht worden / wann Roggen in dem eigentlichen Verſtand diſes Wörtleins heiſſet die Wollüſten deß Waitzens / ſo kan / und muß ich heut ſagen / Roggenburg iſt eine Burg deß Roggens / eine Burg deß Roggens iſt nichts anders als eine Burg deß beſten lobwürdigſten Brodts / eine Burg der Wollüſten deß Waitzens : wann Roggenburg eine Burg deß lobwürdigſten Brodts / der Wollüſten deß Waitzens/ſo hat es den Nahmen von ſeinem Herren deme es zugehörig / der es als ſeine eigene Burg bewohnet / nemblich von dem beſten Brodt von denen Wollüſten deß Waitzens : iſt nun die Frag allein / welches das beſte / lobwürdigiſte Brodt ſeye / die Wollüſten deß Waitzens ? O wohl eine Frag / auf welche einem unwürdigen Sohn deß H. Norberti (ſo ein abſonderlicher Verfechter der Ehr deß allerheiligiſten Sacrament deß Altars geweſen) Mund und Hertz überlauffet / das lobwürdigiſte Brodt iſt kein anders / als von welchem die Catholiſche Kirch ſinget / quai tùm potes : antùm aude, quià major omni laude, nec laudare ſufficis, das beſte Brodt iſt kein anderes/als jenes/ſo von ſich zeuget Joan. 6. v. 35. ego ſum panis vivus, qui venit ad me, non eſuriet, ich bin das Brodt deß Lebens / der zu mir kommt / wird nicht hungern / ego ſum panis vitæ, qui de cœlo deſcendi. v. 51. ich bin das lebendige Brodt / ſo vom Himmel geſtigen : Die Wollüſten deß Waitzens iſt jenes Brodt / welches auß unſerem Waitzen Brodt/ ex pane triticeo, vermög der Prieſterlichen Conſecration gemacht wird / von deme wahr worden / præbebit delicias regibus Gen. 49 v. 20. Es wird Wollüſten geben denen Königen / und widerum Sapient. 16. v. 20. Es hat in ſich alle Lieb-

lichkeit deß Geſchmacks / und aller Wollüſten / omne delectamentum in ſe habentem, & omnis ſaporis ſuavitatem, kurtz zu ſagen / es iſt das Brodt der Englen / panis Angelorum, das Brodt der Kinder Gottes / panis filiorum, das Himmel-Brodt / cæli manna; es iſt ein Vermenſchter Liebs-voller GOTT CHriſtus JEſus / der Roggenburg als ſeine Burg bewohnet / deſſen GOttheit aller Orthen / in dem Himel und auf Erden; als Menſch aber mit der Gottheit hypoſtaticè vereinigeter allein in den Gotteshäuſern / und Catholiſchen Kirchen / welche alle deßhalben Gotteshäuſer genennet werden / und zwar unter ſo liebreitzender Geſtalt / deß beſten geſchmacktiſten / lobwürdigiſten Brodts / als die Wollüſten deß Waitzens; allwo Roggenburg als eine wahre und rare Norbertiniſche Burg allein den Nahmen führet von dem Allerheiligiſten Sacrament deß Altars. O dann glückſeeliges Roggenburg / wiewohl muſt du dem vermenſchten Liebs-GOtt gefallen haben / daß er dich nit nur auſſerwählet / als ein Neu-Teſtamentiſche Sions-Burg zu ſeiner Wohnung / elegit Dominus Sion, elegit eam in habitationem ſibi Pſal. 131. v. 13. ſonder ſo gar hat wollen / daß du ſeine Burg / das iſt / Roggenburg von ihme genannt wurdeſt / als von einem anderen David, habitavit in arce, & vocavit eam civitatem David, & ideò appellata eſt civitas David. 2. Reg. 5. v. 9. 1. Paral. 11. v. 7. Diſes iſt ein Zeichen einer ſonderbaren Lieb deß beſten göttlichen Brodts zu dir / überwelche ich mich gar nicht verwundere / wann ich zu gemüth führe / was geſtalten du nach dem Beyſpihl deß H. Vatters NORBERTI eyfereſt vor die Ehr / und Anbettung diſes allerheiligiſten Sacrament / gleichwie ſolches ein Anno 1721. neu aufgerichter / ſogenanter Geiſtlicher Liebs-Bund / welcher einen höchſt Löbl. regierenden gnädigen Reichs-Prælaten / und Herrn DOMINICUM als hohen Authorem, und Protectorem veneriert / genugſam

an

an Tag leget. Allein ich sorge / es möchte einige noch nit vergnügt / sagen / oder doch bey sich gedencken / ich suche gar zu weith / Roggenburg habe ja disen Nahmen schon geführt / da es noch keine Burg Gottes / sonder annoch eine Hoch-Gräfliche Bibereckische Residentz gewesen. Dise Schein-Beschwernus aus dem Grund zu heben / dienet zu wissen / was Tostatus Abulensis, und Liranus in das 16. cap. Gen. angemercket habē; nemlich es sey ein sonderliches Privilegium, daß einer den Nahmen bekomme vor seiner Geburt / ut nominetur, antequam nascatur; dises Privilegium seye zu theil worden nach Zeugnus der H. Schrifft 5. Männern / dreyen in dem alten- und zweyen in dem neuen Testament / benantlich dem Ismael Gen. 16. dem Isaac Gen. 17. und König Josias 3. Reg. 13. in dem Alten; Joanni Baptistæ aber / und Christo dem HErrn in dem neuen Testament; sie bemercken ferner / daß in aller diser fünffen eintweders Nahmens Vorsagung / oder Geburt / etwas Wunderwürdiges sich ereignet habe / und zwar in der Geburt deß Isaac, und Joannis Baptistæ / daß sie von unfruchtbaren Eltern gebohren worden.

Auf gleichen Schlag kan man von Roggenburg als einer Neu-Testamentischen Sions-Burg sagen in Warheit / nominata, antequàm nata, der Nahmen Roggenburg ware freylich schon / ehe das hiesiges Hochlöbl. Reichs Gottshauß in rerum naturâ, oder auf der Welt gewesen; aber nit ehender als solches GOtt zu seiner Burg von Ewigkeit hero ausserwehlet / und zu disem End ihme solchen Nahmen ex speciali privilegiô vorgeordnet / ehe es so zu sagen gebohren war / auf welches dann zu seiner Zeit nicht ohne sonderbare Schickung GOttes dessen Wunderwürdige Geburth erfolget. Gestalten als in dem 12. Sæculo nach Christi Geburt Bertoldus auß dem Hoch-Gräflichen Hauß Bibereck regierender

Herꝛ über die gantze Herꝛſchafft Roggenburg / mit ſeiner Gemah in Demutha gebohrnen Gräfin von Hohenzolleren / beraiths alle Hoffnung einiger Nachkommenſchafft gäntzlich verlohren gehabt / begnädigte / und erfreute ſie GOtt mit einer wohlgeſtalten Hoch-Gräflichen Tochter / Burg mit Namen / ſo ware eine eintzige / und völlige Erbin der gantzen Verlaſſenſchafft ihrer Hoch-Gräflichen Eltern / und was noch das Verwunderlichſte / iſt ſie allzeit eine Jungfrau verbleib end / doch zu gleich eine glückſelige Mutter worden dreyer wohlgeſtalten anſehnlichen Töchteren. Diſe Jungfrau und zu gleich fruchtbare Mutter / Burg mit Namen / iſt unſer Hochwürdiges Reichs Stifft Roggenburg / Anno 1126. alſo ſchon vor 600. Jahren von Bertholdo und Demutha Hochbeſagten Gräflichen Eltern / geiſtlich / und ſittlicher Weiß auf diſe Welt gebohren / in dem Hoch-Selbige ſolches dazumahl auf Zureden Conradi Biſchofen zu Chur / leiblichen Bruders Bertholdi, heilig geſtifftet / GOtt unter den Geſtalten deß Brodts ihre Burg ſambt gantzer Herꝛſchafft auf ewig geſchencket / und ihme in derſelben eine anſehnliche Hofſtatt in ſchneeweiſſer Livrèe, ſo ihne Tag und Nacht zu bedienen hätten / beſtellet / in deme ſie die Weiſſe Regulierte Chor-Herꝛn / Præmonſtratenſer-Ordens / auß dem damahl ſchon / und annoch ſchönſtens florierenden Hochlöbl. Reichs-Gottshauß Urſperg dahin beruffen / candidi facti ſunt Nazaræi ejus: alsdann kunte der Welt Heyland mit ſeinem Propheten David freudigiſt ſingen: Ego autem conſtitutus ſum rex ab eo ſuper Sion montem ſanctum ejus. Ich bin von Bertholdo geſtellet worden als ein König über Sion ſeinen H. Berg. Die Töchteren / ſo diſe allzeit Jungfräuliche / und zu gleich GOtt ſehr fruchtbare Burg gebohren / ſeynd drey zu ſeiner Zeit anſehnliche und mächtige Gotteshäuſer / in welche durch Roggen-

bur-

burgiſchen-Saamen der ſchneeweiſſe Orden meines Heil. Vatters Norberti iſt propagiert / und fortgepflantzet worden; die Erſtgebohrne iſt das Stifft S. Lucij zu Chur gebohren Anno 1149. Die andere führet den Nahmen Curwaldia ebenfahls in Bindten gebohren An. 1167. Die dritte nennet ſich Adelberga im Würtenbergiſchen gelegen/gebohren Anno 1181. Hiemit iſt der Warheit gemäß / daß Roggenburg ſeye eine Reſidentz-Burg deß beſten/ lobwürdigſten Brodts/ der Wollüſten deß Waitzens Chriſti JEſu in dem allerheilligſten Sacrament deß Altars / von deme ſie alſo genannt worden / ehe ſie gebohren war / nominata, antequam nata, auf welches auß ſonderlicher Schickung GOttes die Wunderwürdige Geburt von Hoch-Gräflich-Bibereckiſchen Eltern / da dieſelbe alle Hoffnung einiger natürlichen Erben gäntzlich verlohren gehabt erfolget/ ſothane hochgelobte/ fürſtliche Tochter ware / und iſt annoch eine Jungfrau / und zu gleich Mater admirabilis vorberührter dreyen herrlichen Filial-Abbtheyen. Und diß iſt die Urſach / warum ich nun das erſtemahl ruffe / cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit, ſinget GOtt ein neues Lob-Geſang / weil er diſe Wunderwürdige Sing hier gethan hat / à Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris. Pſal. 117. v. 23. Dann diß alles iſt nit geſchehen ohne ſonderbare Direction göttlicher Providentz / derohalben pſallite Domino, qui habitat in Sion Pſal. 91. v. 12. Pſallieret jenen groſſen Herrn / der wohnet in diſer Neu-Teſtamentiſchen Sions-Burg/ als in ſeiner eygenen Reſidentz / und damit es unter ſo groſſer Menge Volcks ohne Confuſion abgehe / ſo wollen wir uns in zwey Chor zertheilen / den erſten beſitzen allhieſige Hochwürdige Herren Canonici, den andern die gantze übrige gegenwärtig-andächtige Chriſten-Schaar/ ich theile auß die Sing-Stim-

men / der erſte Chor wird mit Hertz und Mund ſingen / folgenden Chronologiſchen Text, der ſo lang Roggenburg ſtehet / gewißlich hier niemahlen dem Allerhöchſten geſungen worden

SOLI DEO REGI SION ARX ROGGENBVRG NOMINATA BIS TRIA SÆCVLA

Der andere Chor ſoll antworten folgenden ebenfahls Chronologiſchen Vers.

VNI DEO REGI SION ROGGENBVRGI LAVS OMNIA IN SÆCVLA.

Zu Teutſch

Eine Burg deß beſten Brodts ſich nennet
Roggenburg ſchon ſechs hundert Jahr inſonderheit
In Roggenburg alles zu erkennet /
GOtt Ehr / Lob / und Danck allein in Ewigkeit.

Das Auſſerwählte Iſraelitiſche Volck hat zur Danckbarkeit Simoni Machabæo, und ſeinen Brüdern / weilen ſie die Burg Sion ihnen widerum eingehendiget / diſe That in Ertzene Taflen eingegraben / und an Saulen auf dem Berg Sion zur ewigen Gedächtnus aufgehencket / ſcripſerunt in tabulis æreis, & poſuerunt in titulis in monte Sion 1. Mach. 14. v. 26. Wo werden wir heutiges Tags auf diſem Neu-Teſtamentiſchen Sions-Berg Saulen auftreiben / und Taflen von Ertz / die glorwürdige / großmächtige That Bertholdi / und ſeiner Mitſtiffter zu verewigen ? Saulen genug / Taflen genug /

ſo

ſo vil Chriſtglaubige anheut auf diſem Berg verſammlet / ſo vil lebendige Saulen / ſovil Chriſtliche Hertzen in diſen Saulē / ſovil lebendige Taflen / welche alle auß deme / was ich biß dato kürtzlich gemeldet / die groſſe That Bertholdi und ſeiner Mitt-Stiffter tieff eingegraben empfangē / und folglich wahr worden / ſcripſerunt in tabulis cordium, & poſuerunt in titulis in monte Sion, ſie haben es geſchriben auf ihre Hertzens-Taflen und an Saulen außgeſetzt auf dem Berg Sion, ad perpetuam rei memoriam.

Zweiter Theil.

Arx Roggenburg conſervata.

Der Namen Burg wird nit nur allein Reſidentzen / ſonder aigentlich auch vöſtungen / oder veſten Schlöſſern beygelegt / Burg arcem munitam deſignat, Beſoldus l. cit. ſup. Iſt dann wohl unſer gegenwärtig-jubilieren deß Hochwürdigen Reichs-Stifft Roggenburg nit nur mit dem Nahmen / ſonder in der That ſelbſten eine dergleichen veſte Burg? ja in Warheit.

Nomen omen.

That und Namen
Hier beyſamen.

Roggenburg iſt nit allein eine Reſidentz / ſonder auch eine Veſtungs-Burg deß beſten Brodts der Wollüſten deß Waitzens. Von dem alten Sions-Schloß zu Jeruſalem ward einſtens in gantz Judenland ein gemeines Lied nach der Außſag deß Propheten Iſaiæ: in die illâ cantabitur canticum iſtud in terrâ Judâ Iſ. 26. v. 1. ſo alſo anfangete! Urbs fortitudinis noſtræ Sion, die Stadt unſerer Stärcke Sion, ja was noch mehr / und zu bewunderen / es ware gedachtes Sion in ſolchem

chem Anſehen und Credit, daß es ſich nit geſcheuet / ſeiner Stärcke halben ſelbſt zu gloriren / mit folgenden Worten / audite, qui longè eſtis, quæ fecerim, & cognoſcite vicini fortitudinem meam, höret ihr / ſo weith entlegen / und erkennet ihr Nachbaaren meine Stärcke Iſ. 33. v. 13. Was muß wol ſein das jenige / wegen welchem ſich Sion alſo ſelbſt darff broglen / und keck herauß ſtreuchen? auß was ſollen dann ſo wol frembde / als Nachbaaren wahr nemmen deſſen Stärcke? Antwort: Conterriti ſunt in Sion peccatores v. 14. Es ſeynd in Sion erſchröckt worden die Sünder / daß iſt die eintzige Urſach / warumb ſich ein altes Sion ſeiner Stärcke halben hat alſo dörffen rühmen / weilen in ihme erſchröckt worden die Sünder; allwo Corn. à Lap. gar ſchön angemercket / daß der Text nit habe / cæſi ſunt, aut combuſti ſunt peccatores, die Sünder ſeynd in Sion nidergemacht / oder verbrandt worden / ſonder conterriti ſunt, ſie ſeynd erſchröckt worden / und auß diſem ſolle alles erkennen / und wahrnemmen die Stärcke Sion.

Wann deme alſo / wie es dann nit anderſt / ſo wird ja niemand ſeyn / der nit ſehe / wie ſich abermahl allhieſige Neu-Teſtamentiſche Sions-Burg / Roggenburg / vergleiche mit dem veſten Sions-Schloß zu Jeruſalem / niemand ſage ich / ehme nit klar vor Augen lige / daß unſere Burg an Veſte und Macht jene weit übertreffe: hat die alte darvor gehalten / ſie habe Urſach genug aller Orten zu gloriren wegen ihrer Stärcke / weil in ihr erſchröckt worden die Sünder / ſo hat gegenwärtige vil mehr Urſach anheut zu ruffen / audite, qui longè eſtis, quæ fecerim, vernemmet alle / ſo entlegen / was ich gethan / & cognoſcite vicini fortitudinem meam, und ihr meine liebe Nachbaaren erkennet meine Stärcke / conterriti ſunt in Sion peccatores, es ſeynd in diſer meiner Burg erſchröckt

schröckt worden die Sünder: Weilen aber Roggenburg sich deßhalben im wenigsten nicht loben will / so erforderet eben darum die Billichkeit / daß ich allhier aufruffe / cognoscite vicini &c. gantze umligende Christenheit / es ist mehr als billich / daß du nunmehro erkennest die Stärcke diser vesten Burg / die dich schon 600. Jahr beschützet / audite, qui longè estis &c. Auch die jenige / so entlegen / sollen es anhören / conterriti sunt in Sion peccatores: O wie vil tausend Verstockte / in ihren Sünden verhartete / und veraltet / in allen Guten schon erkaltete Christen seynd in Zeit von 600. Jahren / so lang Roggenburg florieret / von ihrem Sünden-Schlaff aufgeweckt / in ihrem Seelen Sorg-losen Leben / und tödtlichē Sicherheit deß ewigen Heyls also erschröcket worden / daß sie die obschwebende Gefahr wahrgenommen / ihre Sünden beweinet / das Leben gebesseret / und fürderhin nit mehr Gott / und seine Gebott / sonder ihr eigenes Fleisch / ihre böse Gewonheiten / und Anmuthungen mit aller Macht bekrieget / und endlich auch victorisieret haben / non cæsi, aut combusti peccatores, die Sünder seynd in allhiesiger so vesten Gottes-Burg / obwohlen sie die gröste Feind GOttes waren / jedannoch nicht umbgebracht worden / sonder allein erschröckt zu der Buß / tristati estis ad pœnitentiam. 2. ad cor. 7. v. 9. gestalten allhier zu dem Untergang nit der Sünder / sonder allein die Sünd bestritten / der Sünder aber hertzlich geliebet wird nach dem höchsten Willen deß Königs in Sion, Dominus in Sion magnus Psal. 98. So nit verlanget den Todt deß Sünders / sonder daß er bekerth werde / und lebe / nolo mortem impij, sed ut convertatur, & vivat Ezech. 33. v. 11.

Wie haben es aber die in dem vesten Sion zu Jerusalem gemacht / daß sie dennen Sünderen eine Forcht eingejagt? nicht anderst / als nach dem Befelch GOttes / so ihnen

durch den Propheten Jeremiam iſt verkindet worden / canite tuba, clamate fortiter, & dicite congregamini, & ingredimini civitates munitas. Jerem. 4. v. 5. levate ſignum in Sion. v. 6. blaſet die Poſaun / ruffet auß aller Macht / und ſaget verſamlet euch / und gehet ein in ein veſte Stätt: zu was End ſollen die in der Veſtung ein Zeichen geben / und erheben? Cor. à Lap. gibt die mir ſehr dienliche Urſach: ut qui in agro ſunt, ſciant hoſtem imminere, damit diejenigen / ſo auf dem Land wohnen / wiſſen / daß ein Feind ſich nahe: was iſt aber daß vor ein Zeichen / ſo ſie erheben ſollen? Corn. meldet ferner: levate ſignum; id eſt vexillum, ut ad illud populi convocentur in prælium ad excidium Babylonis. in c. 50. Jerem. v. 2. erhöhet das Feld-Zeichen / auf daß dardurch das Volck zum Streit beruffen werde wider Babylon. Was iſt dan endlich jenes / ſo die in der Burg außruffen / und dem Volck alles Ernſts vorhalten ſollen / prædicate, & nolite celare Jerem. 50. v. 2. von der Antwort auf diſe Frag / und was zu proclamieren in Sion, iſt voll das gantze vierdte Capitel Jeremiæ, und beſtehet überhaubt in dem / daß die in der Burg dem Volck auß Befelch Gottes ſolten verkindigen / und antrohen allerhand groſſe Straffen / und den endlichen Untergang / ſo fern es ſich nicht zu ihme durch ein beſſeres Leben werde bekehren / mit Verſicherung / wann die in Sion diſem fleißig werden nach leben / es ohnfehlbar geſchehen ſolte und ſo dann die Kinder Iſrael auß der Babyloniſchen Gefängnus zuruckkommend ihren GOtt weinend ſuchen / venient filij Iſrael ambulantes & flentes - & DOMINUM DEUM ſuum quærent Jerem. 50. v. 4. wie vorgeſagt / alſo geſchehen / conterriti ſunt in Sion peccatores, durch ſolche Trohungen hat die Sünder eine heilſame Forcht überfallen / und die alſo Erſchröckte haben ihren Gott weinend geſucht / und gefunden.

Was

Was dem Jſraelitiſchen Volck begegnet / daß es in die Babyloniſche Gefangenſchafft gerathen wegen ſeinen Sünden / das widerfahret noch zu Tag der Chriſten-Herd in der Welt / diſe iſt voll der Gefahren / ein ungeſtimmes Meer angefüllt mit den gefährlichiſten Stein-Klippen / gantz verſchreit von unzahlbahren Schiffbrüchen : iſt man aber deſto forchtſammer ? nichts wenigers / gerad das Widerſpihl geſchihet : wo iſt man weniger auf der Hut wider die böſe Begirden / als in Mitte der gefährlichiſten Gegenwürff / auß welchen ſie entſpringen ? wo lebt man ſicherer / als in jenen Ständen / in jenem Alter / in jenen Gelegenheiten in welchen alles voll der Anfechtungen / voll der Fallſtricken ? derohalben ſich nit zu verwundern / daß ſo unzahlbare von böſen tödlichē Gewonheiten gefeßlet / in einer erbärmnuswürdigē Gefangenſchafft noch mit Freuden ſitzen / ohne Sorg ihres ewigen Heyls / ohne Forcht deß Untergangs / deme / ja mehr ſie auf dem Jrrweeg fortwanderen / je weiter ſie ſich näheren. Wo werden ſolche wohl den rechten Weeg widerum erfragen / den ſie freywillig verlaſſen ? / wer wird ihnen ihre Augen eröffnen / damit ſie die Gefahr erkennen / und zu ihrem Heyl erſchröckt werden ? Jeremias ſagt / in Sion interrogabunt viam, huc facies eorum, in Sion werden ſie den rechten Weeg erfragen Jerem. 50. v. 5. wohl ſchön auf meine Gedancken / allhier auf diſem Neu-Teſtamentiſchen Sions-Berg / ſtehet ein veſtes Schloß / ein ſtarcke Burg / Roggenburg / von diſem auß / als einem erhöchten Orth / eminens veluti in ſpecula, haben die Hochwürdige Herrn Canonici ſchon 600. Jahr hero ein wachtſammes Aug auf alle Bewegungen euerer Feinden gehabt / deſſen Nachſtellungen entdecket / euch alſobald part darvon gegeben / und ermahnet wo deſſen Gewalt am gröſten / wo / und wann ihr am mehriſten auf guter Hut ſeyn

ſollet / ut qui in agro ſunt, ſciant, hoſtem imminere. Und da ihr deſſen ungeacht / euch nicht in Obacht genommen / ſonder vil mehr ſowohl offentlich / als ſcheinlich mit dem Feind ſelbſten gefährliche Correſpondenz gepflogen / ja endlich ihme gar ergeben / in ſchwere Sünden gefallen / von diſen in die Gewohnheiten / von denen Gewonheiten in eine Nothwendigkeit zu ſündigen; O da iſt nicht zu ſagen / wie tieff ſie diſes euer gröſtes Unglück zu Hertzen gezogen / ihre völlige Macht aufgebotten / und verſammlet euch zu erledigen / auß allen Kräfften ruffend vorgeſtellet / das letſte erſchröckliche Gericht / ſo ihr auß zu ſtehen / die unbegreiffliche Peynen der Höllen / ſo ihr zu gewarthen / die Kürtze und Zergänglichkeit diſes armſeeligen Lebens / den gewiſen annahenden Todt / auf welchen nothwendig folget eine gantze glück- oder unglückſeelige Ewigkeit / canite tuba, clamate fortiter, prædicate, & nolite celare. Gen. 4. & 50. O wie offt haben ſie auf der Cantzel / in dem Beichtſtuhl zugeruffen / in diſer / und diſer böſer Gelegenheit werdet ihr ewig zu Grund gehen / wann ihr nicht mit einem Gewalt euch deſſen entſchlaget! wie offt haben ſie auch alle erdänckliche Mittel vorgeſchlagen die Band der böſen Gewonheiten zu zertrimmeren / und geſagt / & dicite, die weite Welt-Straſſen führe zu dem Untergang / ſpatioſa via eſt, quæ ducit ad perditionem, arcte via eſt, quæ ducit ad vitam Matth. 7. v. 13. & 14. der enge Weeg herentgegen ſeye der jenige / ſo dirigieret zu dem Leben / wie ihr diſen antretten / und fortwandern könnet / und ſollet / in Sion interrogabunt viam, huc facies eorum: mit diſen noch nicht vergnügt / ſtecken ſie alle Tag ohne Unterlaß das Feld-Zeichen auß / wie es GOtt auf dem Berg Sion befohlen hatte / levate Signum in Sion Jerem. 4. euch dardurch zu dem Streit zu ermuntheren / ut ad illud convocentur po-

puli

uli in prælium ad excidium Babylonis. Was haben ſie wol vor ein Feld-Zeichen in allhieſiger Burg? Alex: ab Alex. ſen. Dierum l. 4. cap. 2. beglaubet / der alten Römer Feld-Zeichen ſeye geweſen ein Büſchelein Heu / ſo ſie an einer Kriegs-Lantzen gebundener dem Herrn vorgetragen / à principio fœni manipulos fuiſſe accepimus, quos haſtis alligatos ſigniferi de ferre ſolebant. Unſer veſtes Schloß Roggenburg hat zu einem Streitt-Zeichen / nicht zwar ein Büſchlein Heu / wohl aber ein Büſchlein Korn-Aehren / ſo diſe Burg in ſeinem Wappen führet / und ein Sinnbild ſeynd deß beſten Brodts / deß allerheiligiſten Sacrament deß Altars / welches ſie täglich vil mahl in den heiligen Meſſen aufheben zu dem Volck / diſes iſt das Zeichen / das nach dem Befelch GOttes in Sion ſoll zum Streitt gegeben werden / radix Jeſſe, qui ſtat in ſignum populorum Iſ. 11. v. 10. wie diſen Text gar ſchön außleget der H. Vincent. Ferr. Serm. 5. in Paſcha radix Jeſſe vocatur Chriſtus, qui ſtat in ſignum populorum, ſcilicet in Miſſa, quandò elevatur hoſtia. Und auf ſolche Weiß ſeynd die Sünder erſchröckt / conterriti ſunt in Sion peccatores, wie auch erfüllet worden die Weiſſagung: venient filij Iſrael ambulantes, & flentes, & DOMINUM DEUM ſuum quærent, es werden zuruck kehren die Kinder deß wahren Glaubens / und ihren GOtt weinend ſuchen.

Es iſt eine auß der Erfahrenheit bewehrte Warheit / ſo lang der Feind nicht erobert die Veſtung eines Lands / ſo lang kan er zwar diſes beunruhigen / mit nichten aber behaubten; ſo er herentgegen die Veſtung Bezwungen / ſo iſt er auch Herr und Meiſter von der umligenden Landſchafft: ein jedwedere rechtſchaffene Veſtung hat Mauren / und Vormauren / oder Auſſenwerck / gleichwie von der Sions-Burg bezeuget die H. Schrifft / ponetur in ea murus, & antemurale. Iſ.

26.

26. v. 1. so lang der Feind weder die Vormauren noch Maur erſtigen / ſo lang iſt er von der Vöſtung nicht Meiſter: durch die Vormauren einer ſittlichen Veſtung verſtehet der Heil. Hieronymus den Catholiſchen Glauben / durch die Mauren aber die gute Werck / murus bonorum operum, & antemurale fidei, in lc. l. cit. das alte Sion ware veſt / und doch mehrmahlen von den Feinden deß auſſerwählten Volcks erobert worden / ſo wohl ſittlicher Weiß / als dem Buchſtaben nach / wie es beweinet der Prophet Jeremias, luxitque antemurale, & murus paritèr diſſipatus eſt Thren. 2. v. 8. Wil veſter iſt unſer Burg und geiſtliche Fortreſſe Roggenburg / von deme dergleichen Fatalia noch in ſenſu litterali, noch morali iemahl verificiert worden: es iſt mehr als zu bekannt / wie in abgewichenen Sæculo die Feind der Catholiſchen Kirch diſe in gantz Teutſchland / und abſonderlich in unſerem lieben Vatterland Schwaben mit aller Macht geſtürmet / und wo ſie einmahl Poſto gefaſſet / alsbald ſo wohl die Vormauren deß Glaubens / als Mauren der guten Werck demolliert / und zu Boden geriſſen / luxitque antemurale, & murus paritèr diſſipatus eſt; ein gleiches haben ſie nicht vermögt / an unſerer veſten Burg / Roggenburg: die gröſte Force, und Wuth haben ſie gebraucht wider die Gotts-Häuſer / wohl wiſſend / wann diſe in ihren Klauen / das übrige von ſelbſten ſich nicht lang mehr halten könne: wie vil traurige Exempel haben wir vor Augen in unſerer Nachbarſchafft? wie vil mächtige / wohl fundirte Clöſter allerhand Ordens / ſambt ihren Unterthanen ſeynd der Ketzerey zu theil worden / von welchen man erneuern kan die Klag Jeremiæ: Deſtruxit in furore ſuo munitiones virginis Juda, & dejecit in terram, polluit regnum, & principes ejus. Thren. 2. v. 2. ſie hat die Veſtungen der Catholiſchen Kirchen in ihrem Grimm zerſtöret / und zu Boden geworffen / das Königreich ſambt ihren

Für-

Fürſten hat ſie entweyhet / und profaniret : Roggenburg aber diſe ſo veſte Burg deß beſten Brodts hat ſie niemahl was abgewonnen / hier kan man nicht ſagen / luxitque ante murale,& murus paritèr diſſipatus eſt, die Vormaur deß Glaubens iſt kläglich anzuſehen / und die Maur der guten Werck iſt zu gleich eingeriſſen / ſonder beede ſeynd annoch im beſten Wehrſtand von 600. Jahren hero erhalten worden biß auf diſe Stund / welches nach GOtt niemand kan / und ſoll zu geſchriben werden / als der mächtigen Beſchützung / der heiligen Patronen diſer Burg / welche ſo wohl Roggenburg / als die umligende Chriſtenheit von der Ketzerey bewahret / unter denen das erſte Ort verdienet ein ſtarcke unüberwindliche Judith, MARIA die glorwürdigſte Jungfrau und Mutter GOttes eine Beſigerin alles Ketzer-Geſchmeiß / der andere Poſten ware trefflich wohl anvertrauet dem H. Joanni Paptiſtæ, ſo ſchon in Mutterleib geheiliget / und niemahl mehr entheiliget worden / mithin keineswegs geſtatten wolte / daß auch mir nur die geringſte Entheiligung ſeiner Burg von der Ketzerey widerfahren ſolte ; der H. Auguſtinus, welcher ſchon in diſem Leben ein Hammer aller Feind der Catholiſchen Kirchen geweſen / wußte nit weniger daß ſeinem Schutz untergebene Roggenburg vor denſelbigen zu ſchützen und zu ſchirmen.

In Erkanntnus alles deſſen ſoll heutiges Tags hier erfüllet werden / was von dem alten Sion weiß geſaget Iſaias : in die illa cantabitur canticum iſtud in terra Juda ; Urbs fortitudinis noſtræ Sion , in dem Tag wird in diſer Burg diß Lied geſungen werden : die Statt unſerer Stärcke iſt Sion , vor allem aber gebühret GOTT ein neues Danck- und Lob - Geſang / te decet hymnus DEUS in Sion , der Roggenburg ſchon 600. Jahr wunderbarlich erhaltē à Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris, derohalben

ruffe

ruffe ich das anderemahl: cantate Domino canticum novum, quià mirabilia fecit, singet GOtt ein neues Lied/ weil er Wunder gethan / so singe dann der erste Chor folgenden Chronologischen Text.

SOLI DEO REGI SION MAGNO ARX ROGGENBVRG STETIT BIS TRIA SÆCVLA

Der andere aller gegenwärtigen Christglaubigen antwortete.

VNI DEO REGI SION MAGNO SIT ROGGENBVRGI LAVS IN SÆCVLA.

Zu Teutsch:

Als ein veste Burg deß besten Brodt floriret /
Hat Roggenburg sechshundert Jahr insonderheit.
In Roggenburg vor allem GOtt gebühret
Ohn Unterlaß Ehr / Lob / und Danck in Ewigkeit.

Die hohe Gnad deß Schutzes der Heil. Patronen solle tieff in die lebendige Taflen aller Roggenburgischen Hertzen eingeschriben seyn / also zwar / daß sie niemahlen mehr möge außgelöschet werden/ damit in öffterer Ablesung derselben sie allezeit zur schuldigisten Danckbarkeit angemahnet / und durch dise verdienen auch ins kinfftig beständig von besagten Heil. Patronen samt diser vesten Burg beschützet zu werden / auf welche Manier sich abermahl von allhiesiger Neu-Testamenti-

mentischen Sions-Vestung verificieret / scripserunt in tabulis cordium, & posuerunt in titulis in monte Sion, sie haben so unschätzbare Wolthat geschriben auf die lebendige Taflen ihrer Hertzen / und diſe an Ehren-Saulen außgesetzt auf dem Berg Sion.

Dritter Theil.

Arx Roggenburg exornata.

Nun wird mir auf einmahl wie sie sehen über die Massen warm / die Ursach ist / ich hab von Anfang versprochen zu probieren / daß Roggenburg nit nur allein eine Residentz-Burg / ein veste Burg / sonder beynebens auch noch ein Lust- und Ergötzungs-Burg seye deß besten Brodts / der Wollüsten deß Waitzens / ich muß bekennen / diß letste macht mir schier angst und bang / ich weiß nit / wie sich ein Closter und Lust-Schloß zu sammen schicken werde. Ein Lust-Burg ist ein Orth deß Wollusts / der Freuden; ein Closter aber locus pœnitentiæ, ein Orth der Buß / wie der Meynung ist Petrus Blesl. ein Lust-Schloß wird gerühmt von der Kommlichkeit / alle Sinn / und den gantzen Menschen zuvergnügen / und zu divertieren / Clöster seynd nach Außsag deß H. Chrysostomi, Häuser deß Traurens / verè domus luctus monasteria sunt. hom. 18. ex diverſ. in Matth. post med. werden gelobt von der Abtödtung / und strengen Leben: eine Lust- und ergötzungs-Burg muß nit nur nach der Nothwendigkeit / sonder vil mehr nach dem Pracht und all ersinnlicher Gemächlichkeit gebauet seyn; ein Closter / sagt Hugo à S. Vict. soll kein überflüssige gar zu prächtige Gebäu haben / und die Wohnungen der Brüder sollen nicht nach der Gemächlichkeit / sonder frey demüthig und ehrbar seyn / ædificia fratrum non superflua sint, sed humilia, non voluptuosa, sed honesta lib. 2. de clauſt. anim.

c. 4. in einem Lust-Schloß sollen die Zimmer eines schöner und kostbarer als das andere außgetapeziert herein prangen / eines roth / das andere blau / das dritte grün / das vierdt widerumb von einer Farb / und Facon ; dises alles will sich nicht wohl schicken auf ein Closter / welches wie Hugo Card. vermeinet / soll seyn / ein Hauß der Weißheit / dessen Fundament die Armuth / dessen Wend / und Außtapezierung der Gehorsam / dessen Höhe die Demuth ; Claustrum est domus sapientiæ, cujus fundamentum est paupertas, parietes obedientia, altitudo humilitas &c. super Psal, 77. fol. 205. über das / wann ich besagte alle / und noch vil andere zu einem Lust-Orth erforderte Stuck / welche doch dem Clösterlichen institut schnur grad zu wider scheinen / mit demselben par force vergleichen wolte / und auß einem Closter ein Lust-Schloß machen / so finde ich sie nit einmahl allhier in dem Hochw. Reichs-Stifft Roggenburg / ich kan nirgends keinen nach dem Pracht und jetziger Modi außgeschmuckten Saal wahrnemmen / die Wohnungen der Herren Canonicorum haben nichts wenigers als Uberfluß / als Kommlichkeit / als Lust und Ergötzung ꝛc. Ich finde keine allein zur Belustigung mit grossen Kösten aufgeführte überflüßige Gebäu / mit einem Wort / ein Hauß der Buß und nit ein Lust- oder Ergötzungs-Burg.

Disem allem ungeackt / trüchne ich den Angst-Schweiß von dem Angesicht ab / und bleib bey meinen Worten.

Nomen omen.

That und Namen
Hier beysamen.

Roggenburg ist eine Lust-Burg / nit zwar jener der Eytelkeit ergebenen Menschen / sonder GOttes deß Allerhöchsten

unter

unter den Gestalten deß besten Brods / der Wollüsten deß Waitzens ! ein Lust-Schloß / nit in welchen seine Diversion suchet und findet ein Kayser oder König diser Welt / sambt seinen Reichs-Fürsten / Printzen und Printzeßinen / sonder der Monarch Himmels und der Erden mit seinen Himmels-Fürsten / und Fürstinen / mit seinen Heiligen ; ein Freuden-Burg nit zur Erlustigung der geistlichen Diener GOttes / sonder deß jenigen grossen Herrn in Sion, DOMINUS in Sion Magnus Psal. 98. v. 2. Deme sie dienen: Wo ist dann der erforderte Glantz / Schönheit / Zierd / und Pracht ? nur eine kleine Gedult. Thren. 4. v. 7. sagt der Prophet Jeremias von den Nazaræeren sie seyen weisser / als der Schnee / candidiores Nazaræi eius nive, welcher Text von denen geistlichen Ordens-Leuthen so gar dem Buchstaben nach verstehen und außlegen Orig. Theod. Hugo, der H. Thomas und Dyonisius: dieweilen Nazaræus so vil sagen will / als separatus, DEO consecratus, ein von der Welt Abgesönderter / durch die Gelibt GOtt / und seinem Dienst allein gewidmeter Mensch ; die Catholische Kirch in benanthen Paß der H. Schrifft glossierend / setzet dise Oesterliche Zeit in dem Brevier folgende Wort / candidi facti sunt Nazaræi ejus, splendorem DEO dederunt, das ist / die Nazaræer oder Diener GOttes seyen weiß / sie haben den Glantz GOtt gegeben. Gut / Hochansehnliche / liebwerthiste Zuhörer / fragen sie mich abermahl / wo der Glantz / Zierd und Herrlichkeit einer Roggenburgischen Lust- und Freuden-Burg seye / so gib ich zur Antwort : candidi facti sunt Nazaræi eius die Nazeræer oder Diener Gottes allhier seynd weiß / ja nicht nur allein weiß / sonder auch sehr weiß / warum das ? splendorem DEO dederunt, & sanctis ejus, weilen sie allen Glantz / allen Pracht / alle Zierd GOTT zugewendet / und seinen Heiligen. Wann einer will in einem

Luſt-Schloß was zierliches / was rares ſehen / ſo muß er es nit in der Dienerſchafft Wohnungen ſuchen / ſonder in denen Fürſtlichen Logierungen: auf gleichen Schlag verlangen ſie / daß ich ihnen weiſe die rare Ausſchmuckung unſerer Burg / und Freuden-Schloß Gottes deß Allmächtigen / ſo führe ich ſie in die Wohnungen der weiſen Nazaræer / und Diener GOttes / welche freylich nicht nach der Kommlichkeit Luſt und Ergötzung ſeynd / noch ſeyn ſollen / ædificia fratrum non ſint ſuperflua, ſed humilia, non voluptuoſa, ſed honeſta, ſonder zeige ich ihnen mit einem eintzigen Finger auf gegenwärtige Kirch / welche das beſte Brodt / die Wollüſten deß Waitzens / nemblich der vermenſchte Gott ſelbſten / ſambt ſeinen Auſſerwehlten Heiligen bewohnet / ſehen ſie nur ein wenig herum / ſo werden ſie genug finden ihre Augen zu waiden / und mit mir bekennen müſſen: candidi facti ſunt Nazaræi ejus, ſplendorem Deo dederunt, die allhieſige Nazaræer / und Diener Gottes ſeynd weiß / und ſehr weiß / weilen ſie allen Glantz GOtt zugewendet / und ſeinen Heiligen: ſie werden finden einen unſchätzbaren Schatz / welchen ein preißwürdigiſter Eyfer vor das Hauß GOttes eines jetzt höchſt-löbl. regierenden gnädigen Reichs-Prælaten und Herren Dominici diſer Kirchen letſt vergangene Jahr zugewendet hat / und unter anderen beſtehet in einem authentiſchen Particul deß Allerheiligiſten Creutz Holtzes / an welchem JEſus Nazarænus, JEſus ein Nazaräner / unſer Heyl gewürcket hat / widerum einer authentiſchen Copia deß heiligen Schweiß-Tuch / in welches Chriſtus der HErr ſelbſten ſein allerheiligiſtes Angeſicht der H. Veronica eingetruckt / ſo an dem Original zu Rom / an der Lantzen / mit welcher die H. Seyten deß Herrens an dem Creutz eröffnet / und an der Saulen / an welcher er gegeißlet worden / angerieret iſt: ſie werden mit gröſ-

ſtem

mit gröſtem Hertzens-Troſt ſehen vier H. H. Leiber glorwürdigiſter H. H. Martyrer / und Blut-Zeugen Chriſti / alle eygenen Nahmens / welcher Schatz ja mit der gantzen Welt-Reichthum bey weitem nicht zu vergleichen ; betrachten ſie ein wenig deren ſchönſte Außzierung / die koſtbare Kleyd- und Faſſungen / ſo werden ſie wahr befinden / was ich geſagt / candidi facti ſunt Nazaræi ejus, ſplendorem Deo dederunt, die allhieſige hochwürdige Nazaræer ſeyen weiß / und ſehr weiß / weilen ſie GOtt allen Glantz zugewendet / und ſeinen Heiligen.

In dem anderten Buch Eſtræ 3. c. liſe ich / daß auf dem Berg Sion zu Jeruſalem zu gleich geweſen / Domus fortium Iſrael, das Hauß der ſtarcken in Iſrael / weilen auf beſagten Berg nit allein David ſeine Königliche Burg / ſonder auch die Starcke in Iſrael / das iſt die Tapffere Krieg-General / und Helden Davids ihre angewiſene Wohnung hatten : ebenfahls iſt allhieſige Neu-Teſtamentiſche Sions-Burg / Domus fortium Iſrael, zu gleich ein Hauß der ſtarcken / unüberwindlichen Kriegs-Helden / und Heldinen eines göttlichen Davids Chriſti JEſu / nemblich der H. H. Martyrer / Severinæ, Laurentiæ, Valeriæ, und Venantij deren heilige Leiber glorwürdigſt allhier ruhen ; diſe wolte der vermenſchte GOtt / ein Uberwinder der Höllen / als ſeine in dem Streitt tapffere Feld-Obriſten / und Amazonen bey ſich haben / auf das / gleichwie ſie mit ihme biß an das End ſtandhafftig geſtritten / und ſterbend obgeſiget / alſo auch mit ihme allhier gecrönet / ihre zufällige Glory / und Glückſeeligkeit genieſſeten / mit ihme diſe ſeine und zu gleich ihre Burg ſambt der umligenden Chriſtenheit beſchützten / und alſo Roggenburg ſambt dero gantzen Herrſchafft neue mächtige Schutz-Patronen / und Vorbitter bey GOtt haben möchte. O dann mehr-

mahl

mahl glückseeliges Roggenburg/wer wird in Abred stehen/daß du seyest ein mehr als Königliche Lust- und Freuden-Burg / in welcher der ewige Sohn GOttes/so von sich selbsten bekennet/ data est mihi omnis potestas in cœlo, & in terra, mir ist gegeben worden aller Gewalt im Himmel/ und auf Erden Math. 28. v. 18. als das beste Brodt die Wollüsten deß Waitzens / seine zufällige Glory / Freud und Ergötzung sambt seinen lieben Heiligen gesucht / und gefunden hat ; wohl weißlich hast du gethan / in deme disen allein allen Glantz zu- und angewendet/mit dir und deiner Kommlichkeit/ wohl wissend/ daß in solchen GOtt kein Wohlgefallen / keine Freud / sonder allein denen eytlen Menschen zu bereithet werde.

Unter die Lust-Schlösser werden billich gezehlet jene/so Favoritta genennet/ die Grosse diser Welt gemeiniglich ein oder die andere Stund ausser ihren Residentzen pflegen zu haben / dergleichen an verschidenen Teutschen Höfen anzutreffen. Es ist auch eine beständige / allgemeine Tradition gleichwie P. Petrus Franc. à Concept. B. V. in suo elucidario biblico L. S. V. Sion bezeuget / daß auf dem Berg Sion zu Jerusalem ausser der Residentz David eine solche Favoritta gestanden seye / ich verstehe / das Hauß der übergebenedeytisten Jungfrau und Mutter GOttes MARIÆ, in welchem sie nach dem Todt ihres allerheiligisten Sohns sambt dem geliebten Jünger Joanne solle gewohnet haben. Auch in disem Stuck ist gleich unser Burg Roggenburg / der Alt-Testamentischen Sions-Burg; dann was ist wohl anderst das ansehnliche Hauß unser lieben Frauen zu Schiessen / als eine dergleichen Favoritta, in welcher wohnet ein Himmels-Königin / und allda von weit-entlegenen Orthen besuchet / und verehret wird / mit ungemeinem Zulauff und Trost der Christglaubigen ? wer kan da zehlen die Favores Gnaden

und

und Wolthaten / welche MARIA in besagter Favoritta schon ertheilet hat? Die Favoritta zu Wien in Oesterreich ist berühmt wegen dem Spanischen Friden / so nit ohnlängst in derselben glücklich geschlossen worden; wer will wohl zehlen / wie offt in der Favoritta zu Schiessen der Frid zwischen GOtt und seinen Feinden / unter Mediation oder Vermittlung der allerseeligisten Jungfrauen verabhandlet / geschlossen / und von denen Weissen Herrn Canonicis, als Plenipotentiarijs, und hohen bevollmächtigten Ministris GOttes unterzeichnet worden / in welchem vortheilhafften Friden denen Sünderen eine völlige General Amnestie, oder Vergessenheit alles vorgegangenen das Recht zu einer unschätzbaren Cron und ewigen Reich accordiert / und zugestanden worden? Dise so weitberühmte Favorittam hat weyland Adalbertus Rauscher auß dem von weiß / und weisen Norbertischē Nazaræeren schönstens florierenden renom̄irten löbl. Gottes-Hauß Allerheiligen Straßburger Bischthums Postulierte-Gnädige Reichs-Prælat und Herr zu Roggenburg zu Ehren U. L. Frauen auß dem Fundament aufgebauet Anno 1686. Ein dermahlen Preißwürdigist regierender gnädiger Reichs-Prælat, und Herr DOMINICUS aber dessen Zierd / und die Hoffstatt MARIÆ der Himmels Königin ungemein vermehret! mit kostbahr gefaßten H. H. Leiber zweyer H. H. Martyrer / als deß H. Pauli, und Laurentini; auß welchem abermahl Sonnenklar erhellet / daß Roggenburg zu allen Zeiten allen Glantz / und Pracht allein GOtt und seinen Heiligen zugewendet / candidi facti sunt Nazaræi ejus, splendorem DEO dederunt, & sanctis ejus. es ist Weltkindig / daß ein sonderbares Distinctivum meines H. Vattes NORBERTI, und seines H. Ordens allezeit gewesen der Eyfer vor die Ehr deß allerheiligsten Sacrament deß Altars; wie dann auch die absonderliche Lieb / und Veneration

tion gegen der übergebenedeytisten Mutter GOttes MARIÆ, von welcher der gantze Orden das schneeweisse Klayd empfangen und in der Catholischen Kirch traget zu einem Zeichen ihrer unbefleckten Empfängnus / wie bey Nierenbergio in dem Buch de immaculata Concept. und Bibliotheca Præmonst. Tom. 2. zu lesen : in besagten zweyen Stucken nun hat sich gewißlich vor anderen distingueret ein Hochwürd. Reichs-Stifft Roggenburg / wie sie bißhero zur Genüge vernommen / und aller Orthen bekannt / als ein rares Norbertinisches Sion, nit zwar auf welchem die veritable H. H. Gebein / gleichwie zu Prag auf dem Berg Sion, wohl aber der wahre Geist und Eyfer eines so heiligen Vatters / vor die Ehr deß heiligisten Sacrament deß Altars / und der allerseeligisten Jungfrauen ruhet : und eben auß der Ursachen gebühret GOtt als dem Urheber alles Gutes / à quo omne datum optimum, & omne donum perfectum, Jacob. 1. unendliches Lob und Danck / welches ihme abzustatten Roggenburg gegenwärtige hohe Solennität angestellet / und in Begriff ist ihme ein neues Lob-Gesang anzustimmen / mit Ersuchen / es möchten alle gegenwärtige Christglaubige sie in solchem secundiren / hymnum cantate nobis de canticis Sion, Psal. 136. v. 3. alles / alles / was anheut in Roggenburg lebet / soll GOtt ein neues Lied helffen absingen / cantate DOMINO canticum novum, quia mirabilia fecit. Roggenburg dann singet voran folgenden Chronologischen neuen Vers.

soLI DEO regI sION sIT ROGGENBVRG eXORNATA
oMNIA IN sæCVLA

Der dritte Chor antwortet zum drittenmahl

VnI DEO regI sION ROGGENBVRgI LaVs oMNIA IN sæCVLa.

Zu

Zu Teutſch:

Als ein Luſt-Burg deß beſten Brodts gezieret
Iſt Roggenburg auf alle Zeit inſonderheit.
In Roggenburg vor allem GOtt gebühret
Ohn Unterlaß Ehr / Lob / und Danck in Ewigkeit.

Endlich iſt es mehr als billich / daß / wo die Fundatores und Conſervatores hieſiger Burg eingeſchriben worden / ebenfahls beygerucket werde der Exornator deroſelben Seine Hochwürden und Gnaden der Gnädige Reichs-Prælat und Herr Herr Dominicus : Die erſten haben Roggenburg fundieret vor 600. Jahren / als eine Reſidentz-Burg deß lobwürdigiſten Brodts : die zweyte ſelbes als eine veſte Burg beſchützet / und erhalten durch 600. Jahr : dem dritten aber iſt ſo lange Zeit vorbehalten worden / es als ein Luſt- und Freuden-Orth GOttes wunder ſchön außzuzieren / ein Hauß darauß zu machen der Starcken von Iſrael / diſe ſigreich einzuführen / und ihnen ihre von Ewigkeit hero beſchloſſene zufällige Glory / und Glückſeeligkeit allhier zu verſchaffen / ſo auch Hoch-Derſelbe würcklich mit allmöglicher Herrlichkeit præſtiret / wie Land- und Lob-kündig / derohalben ſoll auf diſem Berg abermahl erfüllet werden / ſcripſerunt in tabulis, & poſuerunt in titulis in monte Sion, ſie haben es geſchriben auf Taflen / und ausgeſetzt auf dem Berg Sion, zu ewiger Lob- und Ehren-Gedächtnus.

Beſchluß.

Anjetzo nachdem ich allbereith gezeigt / was Geſtalten allhieſige Burg ſeye eine dreyfache Neu-Teſtamentiſche / GOtt

dem allerhöchſten neues Lob und Danck ſingende Sions-Burg geſtifftet vor 600. Jahren zu einer Reſidentz deß lobwürdigiſten Brodts / ex ſiligine laudatiſſimus panis, erhalten durch 600. Jahr als eine Veſtungs-Burg zur Beſchützung der umligenden Chriſtenheit / und heilſammen Schröcken der Sünder; außgezieret als ein Luſt- und Freuden-Burg Gottes / und ſeiner Heiligen / folglich nicht nur mit Namen / ſonder in der That ſelbſten Roggenburg: nachdem ſie beyneben vernommen / was maſſen zur ſchuldigiſten Danckſagung ein hieſiges hochlöbl. Reichs Gotts-Hauß dem heutigen Tag / Dominica cantate, als den Sing-Sonntag auſſerleſen / GOtt deßhalben ein neues Danck-Lied anzuſtimmen; ſie auch letſtlich zu ſolcher vorſeyenden Muſic würcklich diſtribuierter ihre Sing-Stimmen empfangen; iſt nichts mehr übrig / als daß ich ſchreite zum Beſchluß / und ſie nochmahlen dem Außſpender alles Gutes vor die unzahlbare Gnaden / ſo er diſer ſeiner Burg durch 600. Jahr gnädigiſt mitzutheilen beliebet / all mögliches Lob zu ſingen / nach Gebühr freundlichiſt einlade. Weilen dann an heut die Octav oder achte und letſte Tag / ſo wohl deß celebrierten Sæculi, als der Kirchweihung allhieſiger Kirch begangen wird / ſo entlehne ich das Invitatorium, oder Einladungs-Compliment, ſo die Catholiſche Kirch gebrauchet ihre Chriſtglaubige zu der Kirchweih einzuladen: Filiæ Sion currite, adſunt enim celebria matris veſtræ ſolemnia; jubilemus igitur DEO noſtro unanimes, qui ſibi eam gratuitâ elegit clementiâ. Filiæ Sion, ihr Töchter Sion, ich will ſagen / liebe / getreue Unterthanen unſer Neu-Teſtamentiſchen Sions-Burg / Roggenburg / wie auch übrige umligende Kinder der Catholiſchen Kirchen / currite, eylet / eylet herbey; adſunt enim celebria matris veſtræ ſolemnia, dann heut einer Mutter allhieſige dreyfache

Burg

Burg/ ſo euch öffters in Zeit von 600. Jahren zum geiſtlichen Leben wider gebohren / mit dem beſten Brodt / dem Wollüſten deß Waitzens ernehrt / und erhalten / mit dem zweyſchneidigen Schwerdt deß Worts GOttes beſchützet/ diſe/ diſe / ſage ich / eure Mutter / begehet / und beſchlieſſet heut celebria ſolemnia , auſſerordentlich berühmte Solennitäten deß Sæculi , dergleichen ihr niemahlen hier erlebet / noch ins künfftig mehr erleben werdet / dann ihr lebet noch 100. Jahr/ welches ihr nicht wohl hoffen / und noch vil weniger euch verſprechen könnet ; jubilemus igitur Deo noſtro unanimes, ſo laſſt uns dann mit Mund und Hertzen vereinbaret GOtt jubilieren / ihme unendlichen Danck ſagen / und auß allen Kräfften ſingen : Regi ſæculorum immortali , inviſibili , ſoli Deo honor, & gloria in ſæcula ſæculorum, dem König aller Sæculorum, oder hundert Jahrs-Zeiten / dem unſterblichen unſichtbaren / alleinigen GOtt ſeye Ehr und Glory in alle Ewigkeit ; quia ſibi eam gratuitâ elegit clementiâ : weilen er hieſige Burg / nemlich Roggenburg auß ſonderbarer Gnad erwehlet hat als eine Reſidentz-Burg zu ſeiner Wohnung / und hat wollen daß ſie von ihme cum ſpeciali privilegio den Nahmen führe : als eine veſte Burg zu ſeiner Gebotten / und Glaubens-Beſchützung : und endlich auch als ein Luſt- und Freuden-Burg/um in deroſelben zu haben ſeine/und ſeiner Heiligen zufällige Ehr/ Glory und Glückſeeligkeit. Venite adoremus , & procidamus ante Deum , laſſet uns ihne anheut deßthalben knyefällig anbetten/ploremus coram Domino, und auß gantzer Seelen anflehen/ er wolle diſe ſeine Burg / Roggenburg zu keiner Zeit verlaſſen / ſonder beherꝛſchen und beſitzen/ als ſeine eygene biß an das End der Welt / & ſit regnum ejus in ſæcula ſæculorum ſuper eam Tob. 13. alls ein veſte Burg ſelbige ſambt ſeiner Jungfräulichen Mutter / und Himmels-

Köni-

Königin Maria, allen übrigen heiligen Patronen / und neu-eingeführten heiligen Martyrer vor allen Feinden alſo beſchützen / daß ſie niemahlen von ſelben gekräncket / vil weniger überſtigen werde / non inclinabitur in ſæculum ſæculi Pſal. 101. v. 29. und letſtens gnädigiſt verſchaffen / daß ſein Hochlöbliches Reichs-Stifft Roggenburg verbleibe eine ihme / und ſeinen Heiligen Himmels-Fürſten angenehme Luſt- und Freuden-Burg / urbs perfecti decoris, ein Statt einer außgemachten / vollkommenen Schönheit / gaudium univerſæ terræ, ein Freud der gantzen Catholiſchen Kirch / ein Zierd deß ſchneeweiſſen Præmonſtratenſer Ordens / ein geiſtlicher Troſt / Zuflucht / und zu gleich heylſamer Schröcken der Sünder / gemeß jenem Verſprechen / dabo in Sion ſalutem Iſ. 46. v. 13. Ich will geben in Sion das Hayl / und diſes alles von nun an / usque ad conſummationem ſæculi, biß an das End der Welt / Amen.

O. A. M. D. G.

Nach

NAch vollendter ſo Eyffer- und Geiſt-vollen Predig haben Se. Hochwürden und Gnaden Herr Herr Reichs-Prälat HERMANNUS von Roth per Sueviam, Griſoniam, & Alſatiam Vicarius Generalis & Viſitator &c. das letzte Hoch-Ambt in Pontificalibus verrichtet; nach ſolchem wurde dieſes höchſt-ſchuldig vollbrachtes Jubel- und Danck-Feſt zu aller Hoch- und anderen anweſenden Geiſtlicher Vergnügenheit mit einem pompoſen Te Deum Laudamus &c. unter mehrmahligen Trompeten- und Paucken-Schall dieſer Vormittagige Hohe Gottes-Dienſt beſchloſſen.

Umb 12. Uhr beliebte es denen allerſeits gnädigen Hrn. Hrn. Reichs-Prälaten in dem Refectorio ſambt anderen Hochwerthiſten Gäſten zu ſpeiſen/ Zeit-welcher ſchöne Serenaden produciret worden. Umb 3. Uhr wurde die letzte Veſper abgeſungen/ ſodann zu Hohen Vergnügen die Lateiniſche Comoëdia repetirt; und mithin der ſolennen Octav völlig das End gemacht.

In obgedachter Octav hindurch wurden 31. meiſt volckreiche Proceſſiones oder Creutzgäng gezehlet/ ſo anhero kommen/ theils mit ſchönen Opffer/ theils ihre Andacht durch Heil. Beicht und Communionen zu verrichten; ſeynd auch in dieſer Octav wohl in die 200. Heil. Meſſen abgeleſen worden/ daß Roggenburg alſo würdige Urſach hat wegen Glück- und Freud-beſeeligſter Sæcular-Octav GOTT dem Allmächtigen noch fernerſhin Grund-müthigſten Danck abzuſtatten/ und wir unſeren Heil. Vatter und Groſſen Patriarchen NORBERTUM innbrünſtigſt anzuflehen/ daß Er Seine (hiebey geſetzte/ und noch nachkommende) Norbertiniſche

Söhn fernerſhin in floriſant-Geiſtlichen Wachsthumb erhalten / und diſes Chronographicum an Uns durch zukünfftige Sæcula verewigen wolle.

Poſt SeX,
In nobIs
NorbertInIs
GeneratIo ReCtorVM,
benecDICetVr.

NOMINA

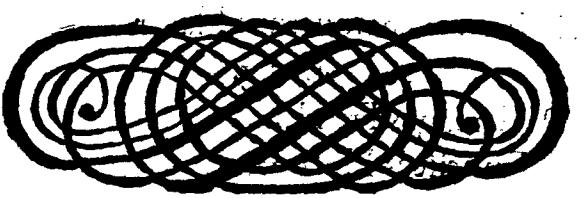
RR. ac RR. DD. Canonicorum Præmonſtratenſium Patrum ac Fratrum Roggenburgenſium.

Plur. R. P. Tiberius Schvvingeköſsl, *Prior.*
Adm. R. P. Auguſtinus Brinzinger, *Subprior.*
R. P. Adalbertus Wanner, *Senior Jubilæus.*

R. P. Pe-

R. P. Gilbertus Oetſchmann.
R. P. Petrus Bernhardt.
R. P. Hugo Widenmann.
R. P. Bonaventura Woërle.
R. P. Godefridus Furthueber.
R. P. Meinradus Eehalt.
R. P. Leopoldus Neumayr.
R. P. Udalricus Pellet.
R. P. Edmundus Zimmermann.
R. P. Wilhelmus Rainer.
R. P. Franc. Xaverius Hueber.
R. P. Chriſtophorus Kayſer.
R. P. Joan. Nepomucenus Haller.
R. P. Bernardus Hornung.
R. P. Gerungus Frendel.
R. P. Franciſcus Holzmann.
R. P. Caſparus Gaisler.
R. P. Melchior Guetvvillig.
R. P. Dominicus Mahler.
R. P. Innocentius Weygl.
R. P. Balthaſarus Zeckhl.
R. P. Cœleſtinus Jacob.

F. Lau-

F. Laurentius Kollmann.
F. Jacobus Lacopius Remmele.
F. Severinus Bendel.
F. Adrianus Hanckh.
F. Antonius Weſtenthanner.
F. Claudius Pancœkher.
Converſus F. Joſephus [illegible]rueg.
Converſus F. Marinus Gtoſs.

O. A. M. D. G.